



ZÜRCHER STATISTISCHE NACHRICHTEN

14. Jahrgang

1937 * 4. Heft

Oktober/Dezember

GEMEINDERATS- UND STADTRATS- WAHLEN 1938

VORBEMERKUNG

So hoch sich bei uns jeweilen die Wogen im Kampf der politischen Parteien zu türmen pflegen — wenn die Wahlprotokolle geschlossen und die Resultate des Urnenganges veröffentlicht sind, glätten sie sich in der Regel sehr rasch wieder. Da und dort wird den Wahlstrategen noch nachträglich in der Tagespresse Anerkennung oder Tadel ausgesprochen, der eigenen Partei wird die Fairneß, den Gegnern die besondere Skrupellosigkeit testiert, mit der sie die Wahlkampagne geführt hätten, und dann können die Stimmzettel, um die das Denken der Aktivbürgerschaft wochenlang kreiste, als Makulatur «dem Teufel und der Statistik» überantwortet werden, um mit Nietzsche zu sprechen.

Seitdem vor nun genau einem Vierteljahrhundert die Wahl des damaligen Großen Stadtrates zum ersten Male nach dem Verhältniswahlverfahren durchgeführt worden ist, nimmt die Statistik der Neubestellung des Stadtparlamentes im Pflichtenheft des Statistischen Amtes ihren festen Platz ein, und so haben die Wahlzettel tatsächlich noch einen letzten, nach statistischen Gesichtspunkten bestimmten Sortierungs- und Zählprozeß zu durchlaufen, bevor sie in die Papiermühle wandern. Die Neuauszählung der Wahlzettel soll über die Herkunft der jeder Partei zugefallenen Stimmen Auskunft geben und die textliche Darstellung die Ergebnisse mit früheren Wahlen vergleichen und durch Beigabe von Ver-

hältniszahlen sowie Tabellen über die Zusammensetzung der neuen kommunalen Volksvertretung abrunden. Wie immer weichen die vom Statistischen Amt ermittelten Zahlen von den durch die Wahlbureaux veröffentlichten Resultaten vielfach ab, indessen sind die Differenzen durchwegs unbedeutend und für das Vertretungsverhältnis der Parteien belanglos.

WAHL DES GEMEINDERATES

Daß in der Limmatstadt Neubestellungen der Exekutive und des Gemeindeparlamentes durch «stille Wahl» erfolgen könnten, ist sowohl mit Rücksicht auf die zugespitzten parteipolitischen Verhältnisse als in Anbetracht des politischen Temperamentes des Zürchers nicht wohl denkbar. Ebenso wenig hätte man aber zum voraus erwartet, daß die Kraftprobe im Frühjahr 1938 mit noch stärkerem Einsatz aller Mittel als im Herbst 1933 abgelegt werden würde — und doch ist dies geschehen. — Die Partei oder wie die offizielle Bezeichnung lautet «der Landesring» der Unabhängigen, der bei den letzten Nationalratswahlen einen unbestrittenen Erfolg erzielt hatte, betrat zum erstenmal in Zürich die kommunalpolitische Arena, um zu versuchen, mit beträchtlichem Propagandaaufwand und unter dem Kampfruf «Zürich wird unabhängig» die rote Mehrheit zu sprengen. Gleichzeitig machten auch die Bürgerlichen Parteien größte Anstrengungen, wieder ans Ruder zu kommen. So hatten die Sozialdemokraten allen Grund, zur Verteidigung ihrer Vormachtstellung, die sie unter der Devise: «Züri blybt rot» organisierten, auch ihrerseits die letzten Reserven aufzubieten. —

Das zürcherische Gemeindeparlament hatte ursprünglich wie schon die Abgeordnetenversammlung zur Vorberatung der Gemeindeordnung, in die jede Gemeinde auf je 800 Einwohner und ebenso auf einen Bruchteil von mehr als 400 Einwohnern, einen Abgeordneten wählte, 118 Mitglieder gezählt. 1901 ist die Mitgliederzahl auf 125 erhöht worden, und so ist sie bis heute unverändert geblieben. Auf die Stadtkreise, welche zugleich als Wahlkreise dienen, trifft es dabei so viele Vertreter, als der durch die vorangegangene eidgenössische Volkszählung ermittelten Wohnbevölkerung entspricht. Die Tabelle 1 im Anhang Seite 315 zeigt, welche Verteilung der Sitze auf die heutigen elf Kreise daraus resultiert. Die Altstadt, der seinerzeit in der «Abgeordneten-

versammlung» von 1892 volle 35 Sitze von 118 zustanden, hat heute bloß mehr auf 9 von 125 Anspruch. Nur der fünfte und der neunte Kreis stellten eine noch kleinere Delegation, dagegen die volkreichen Kreise 3 und 4 mit je 17 Mitgliedern eine nahezu doppelt so große.

Wie diese Delegationen der Kreise und damit der Gemeinderat selber aussehen soll, haben die Stimmberechtigten zu entscheiden. Ihre Anzahl in den einzelnen Stadtkreisen ist ebenfalls aus der Anhangtabelle I ersichtlich. Für die ganze Stadt belief sich die Aktivbürgerschaft am 20. März 1938 auf 98497 Mann oder 30,6 Prozent der Gesamtbevölkerung. Zieht man zum Vergleich die entsprechenden Daten für die Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates während den letztvergangenen 25 Jahren heran, so findet man, daß die Zahl der Stimmberechtigten weit stärker als die der Gesamtbevölkerung gewachsen ist.

Wohnbevölkerung und Wahlberechtigte 1913 bis 1938

Wahltag	Wohnbevölkerung		Wahlberechtigte		
	im ganzen	1913=100 gesetzt	im ganzen	1913=100 gesetzt	auf 100 Einwohner
13. April 1913	199 700	100,0	37638	100,0	18,8
26. März 1916	200 100	100,2	41841	111,2	20,9
6. April 1919	210 700	105,5	49710	132,1	23,6
2. April 1922	199 200	99,7	52064	138,3	26,1
22. März 1925	205 300	102,8	55983	146,3	27,3
15. April 1928	219 400	109,9	62742	166,7	28,6
15. März 1931	249 800	125,1	72946	193,8	29,2
24. Sept. 1933	309 700	155,1	92923	246,9	30,0
20. März 1938	321 700	161,1	98497	261,7	30,6

Dadurch, daß seit 1913 die Zahl der Wahlberechtigten auf mehr als das Zweieinhalbfache, die Wohnbevölkerung aber bloß auf das Anderthalbfache gestiegen ist, hat sich der prozentuale Anteil der Aktivbürgerschaft um mehr als die Hälfte vergrößert. Die Gründe sind in Strukturänderungen der Bevölkerung zu suchen. Die durch Geburtenrückgang und Verlängerung der Lebensdauer verursachte Überalterung hat die volljährigen Altersklassen, die verringerte Zuwanderung und die häufigere Einbürgerung von Ausländern das einheimische Element verstärkt.

Der im städtischen Amtsblatt, im «Tagblatt der Stadt Zürich», am 26. Januar 1938 veröffentlichten Aufforderung, bis spätestens den 23. Februar dem Präsidenten des Zentralwahlbureaus die Vor-

schläge für die Neuwahl der Mitglieder des Gemeinderates einzureichen, kamen elf Parteien bzw. Parteiverbindungen nach, nämlich: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, Christlich-soziale, Demokraten, Evangelische Volkspartei, Freisinnige, Freiwirtschaftler, Kommunisten, Nationale Front, Sozialdemokraten, Unabhängige und die Parteigänger einer Vereinigten Bürgerlichen Liste. Die Freiwirtschaftler und die Unabhängigen griffen zum erstenmal in den Kampf um die Sitze im zürcherischen Gemeinderat ein, nachdem wenigstens die Letztgenannten bei den Nationalratswahlen 1935 mit Erfolg debütiert hatten.

Vollständige Listen zusammenzubringen, scheint für manche kleinere und namentlich für neue Parteien, deren bisherige Verdienste noch nicht allgemein bekannt sind, nicht ganz einfach zu sein. Daher mag es rühren, daß nahezu jede dritte der insgesamt 104 in den elf Kreisen eingereichten Listen eine «gebrochene Liste» war, und namentlich die Freiwirtschaftler (in allen Kreisen), die Unabhängigen (in 9 Kreisen) und die Nationale Front (in 8 Kreisen) einzelne Linien oder fast den halben Wahlzettel leer ließen, bekanntlich für viele Wähler ein starker Anreiz zum Panaschieren.

Zu den Kunstgriffen, den Willen des Wählers genau in die gewünschte Richtung zu lenken, gehört neben der Aufstellung einer vollständigen Liste das Kumulieren einzelner Kandidatennamen, meist jener, die als Leader an der Spitze der Liste stehen. Bei den großen Parteien scheint diese Bevorzugung des einen ihrer Kandidaten gegenüber den andern weniger beliebt zu sein, während sie bei andern Parteien mit wahrer Virtuosität ausgeübt wird; manchmal offensichtlich auch im Bestreben, die gähnenden Lücken der Parteiliste zu füllen. Dieser Eindruck drängt sich besonders auf, wenn die gleichen Kandidaten in verschiedenen Stadtkreisen portiert werden oder sogar Kumulation und Portierung in verschiedenen Kreisen Hand in Hand gehen.

So finden sich auf den Listen der Freiwirtschaftler, der Nationalen Front und der Kommunisten bloß je 31 bzw. 36 bzw. 41 verschiedene Namen, dagegen auf denen der Sozialdemokraten 116, der Christlichsozialen 113 und der Freisinnigen 110. Insgesamt sind von den Parteien 791 Anwärter auf die 125 Gemeinderatssitze vorgeschlagen worden; 632 Namen figurierten auf der Parteiliste nur einmal, 89 waren in einem Wahlkreis kumuliert, 16 in zwei oder mehr Kreisen je einmal vorgeschlagen, und 54 besonders begünstigte Kandidaten finden wir sogar gleichzeitig kumuliert und in

verschiedenen Kreisen vorgeschlagen. Daß damit noch nicht alles gewonnen ist, mußten jene Kandidaten erfahren, die durchgefallen sind, trotzdem sie auf den Wahlvorschlägen 7 oder 8 mal figurierten, oder der Führer der Freiwirtschaftler, der nicht zu parlamentarischen Ehren gelangte, obwohl sein Name sogar 20 mal auf den Wahlvorschlägen prangte, und seine Partei zudem noch eine Listenverbindung mit der stärksten Partei, der sozialdemokratischen, eingegangen war.

Vergleicht man die Wahlvorschläge 1938 mit der Zusammensetzung des alten Rates, so läßt sich feststellen, daß nur gerade jeder zehnte der Vorgeschlagenen zur alten Garde der «Bisherigen» gehörte. Nun ist es ja selbstverständlich, daß auf den Vorschlägen, wo jede Partei, wenn sie will, insgesamt 125 Nominationen aufstellen kann, die Alten, denen im Ratssaal nur 125 Sitze zur Verfügung standen, eine kleine Minderheit bilden müssen. Aber diesmal ist auch ein bemerkenswert großer Teil der Bisherigen nicht wieder portiert worden (wobei hier die Frage offen bleibt, wie oft dies auf Wunsch des bisherigen Gemeinderatsmitgliedes selber geschah) — denn nur die Namen von 79, also nicht einmal von zwei Dritteln aller derjenigen, die dem Gemeinderat 1934–1938 angehörten, fanden sich auf den Wahllisten 1938.

Wahlbeteiligung. Die diesjährigen Zürcher Gemeindewahlen fielen in eine Zeit, wo sich in Nachbarstaaten unseres Landes weltpolitische Ereignisse von so großer Tragweite abspielten, daß daneben die Bedeutung der periodischen Neubestellung des städtischen Parlamentes und der kommunalen Exekutive an der Limmat beträchtlich zusammenschumpfte. Gesunder staatsbürgerlicher Sinn, der über außerordentlichem Geschehen seine eigenen Angelegenheiten nicht vergißt, und eine für unsere Verhältnisse ungewöhnlich groß aufgezugene Propaganda der konkurrierenden Parteien genügten aber, das Interesse der Aktivbürgerschaft am fälligen Urnengang wachzuhalten. Immerhin ist am 20. März 1938 trotz den Bemühungen der Parteien, die Stimmberechtigten vollständig zur Urne zu bringen, nahezu jeder fünfte davon zu Hause geblieben. Damit ist die Wahlbeteiligung nicht nur hinter jener an den denkwürdigen Urnengängen von 1919 und 1928 zurückgeblieben, welche mit 90,7 bzw. 90,6 Wählenden Rekorde für unsere Stadt bedeuteten, sondern sie war auch niedriger als bei fast allen andern bisherigen Proporzernerneuerungswahlen des städtischen Parlamentes. Denn es gingen zur Urne:

Wahlbeteiligung 1913–1938

1913	82,4	Prozent	aller	Wahlberechtigten
1916	82,2	»	»	»
1919	90,7	»	»	»
1922	85,6	»	»	»
1925	84,1	»	»	»
1928	90,6	»	»	»
1931	75,7	»	»	»
1933	85,0	»	»	»
1938	80,6	»	»	»

Nur für die Erneuerungswahl von 1931 erhält man eine noch kleinere Beteiligungsziffer als für die letzte.

Die Verhältniszahlen für die einzelnen Stadtkreise zeigen im ganzen ähnliche Unterschiede wie bei der Wahl im September 1933.

Prozentuale Wahlbeteiligung nach Stadtkreisen 1933 und 1938

Kreise	1933	1938	1938 kleiner
1	76,7	65,9	10,8
2	84,9	80,4	4,5
3	86,7	84,0	2,7
4	85,0	80,8	4,2
5	84,8	81,3	3,5
6	84,4	79,8	4,6
7	85,5	81,7	3,8
8	83,9	78,5	5,4
9	86,7	83,2	3,5
10	87,6	84,9	2,7
11	86,2	82,0	4,2
Zus.	85,0	80,6	4,4

Wieder haben die neuen Kreise überdurchschnittlich gut gestimmt, darunter der zehnte mit 84,9 Prozent überhaupt am besten. Merklich unter dem Mittel der ganzen Stadt blieb die Beteiligung in den Kreisen 6 und 8 und vor allem in der Altstadt. Hier ist, in erster Linie zufolge der besonderen beruflichen Zusammensetzung der Aktivbürgerschaft, die Zahl der Nichtwähler stets besonders groß; aber daß bloß rund zwei Drittel der Stimmberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, ist auch hier nicht alltäglich. Infolge der ungewöhnlich schlechten Wahlbeteiligung sind in die Urnen des ersten Kreises noch weniger Wahlzettel eingeworfen worden als in die der Kreise 5 und 9, nämlich nur wenig über 4200. Der dritte Kreis brachte nach der Tabelle 1 im Anhang fast dreimal mehr Wähler auf die Beine.

Wahlzettel ohne Kontrollstempel fanden diesmal 305 den Weg in die Wahlurnen — ein halbes Hundert mehr als bei der letzten Gemeinderatswahl. Der Stimmenverlust durch diese «Nichtzähler» ist gegenüber dem durch die rund 20000 «Nichtwähler» verursachten belanglos, beträgt er doch weniger als 4 Promille. Auffallend ist aber, wie stark dieser Promilleanteil von Kreis zu Kreis wechselt, denn während er im dritten Kreis nur etwas mehr als 1 Promille und in den Kreisen 4, 5, 7 und 11 um 2 Promille ausmacht, steigt er im neunten und zehnten Kreis auf über 7 Promille.

Art der Wahlzettel. Von den insgesamt 79434 Wahlzetteln mit Kontrollstempel waren 73 oder 0,92 Promille ungültige Zettel. Es handelt sich dabei teils um «Wahlzettel, auf denen sämtliche gedruckten Kandidatennamen gestrichen und nicht durch wenigstens einen Kandidaten aus einer andern Liste handschriftlich und mit Tinte ersetzt wurden», teils um solche, «auf denen die gedruckte Listenbezeichnung durch eine andere ersetzt worden ist». Früher, als es neben den Parteilisten noch die sogenannte «freie Liste» gab, war der Anteil der ungültigen Wahlzettel jeweilen wesentlich größer, oft sogar 1 Prozent oder noch mehr. 1931 sind sogar nicht weniger als 757 ungültige Wahlzettel ausgeschieden worden, das macht das Zehnfache der diesmaligen Zahl. 1933 waren die Verhältnisse ähnlich wie heuer.

Wenn das Seltenerwerden der ungültigen Wahlzettel als ein Zeichen fortschreitender Wahlkultur angesehen werden darf, so werden Parteipolitiker, Wahlbureaumitglieder und Statistiker unisono aus der Zunahme der veränderten Wahlzettel eine bedauerliche Lockerung der Parteidisziplin herauslesen und feststellen, daß doch nicht unter allen Umständen auf das wachsende Verständnis für das Verhältniswahlverfahren gebaut werden darf. Am 20. März ist der Beweis erbracht worden, daß hier die besondere Wahlkonstellation von großem Einfluß ist; denn statt bei der vorigen Wahl 88,7 Prozent, sind jetzt nur 84,2 Prozent unveränderte Wahlzettel abgegeben worden. Und zudem bestanden die vorgenommenen Veränderungen nicht (wie sonst die Regel) in bloßem Streichen und Kumulieren, also Veränderungen, die nur einzelne Kandidaten benachteiligen, sondern im Panaschieren, wodurch der Partei Stimmen verloren gehen. Denn während 6,3 Prozent aller gültigen Wahlzettel in der Partei verändert worden sind, belief sich der Anteil der panaschierten Zettel auf volle 9,5 Prozent — fast jeder zehnte Wähler gehört danach zwei oder noch mehr Parteien an!

Wie sich die Wahlzettel der einzelnen Stadtkreise aus unveränderten, in der Partei veränderten und panaschierten zusammensetzen, ist aus der Anhangtabelle 2 ersichtlich. Am meisten unveränderte Listen enthielten wie fast stets (aber nicht 1933!) die Urnen des fünften Kreises, nämlich 91,9 Prozent; bloß etwa jeder elfte Wähler nahm also den Parteivorschlag nicht tale quale an. Anders die Wähler in den Kreisen 6 und 2; von ihnen haben jeder fünfte bis vierte den Wahlzettel dem eigenen Geschmack angepaßt, und zwar meistens so, daß Kandidaten von andern Listen übernommen wurden. Nähere Einzelheiten mögen der erwähnten Tabelle im Anhang entnommen werden; man wird dabei u. a. feststellen, daß in allen Stadtkreisen außer im vierten, mehr panaschierte als in der Partei veränderte Wahlzettel eingeworfen wurden, ferner daß der Anteil der panaschierten Wahlzettel im sechsten Kreis drei- bis viermal größer war als im fünften usw.

Die angedeuteten Unterschiede erklären sich hauptsächlich aus der Parteistellung der Mehrzahl der Wähler in den verschiedenen Kreisen, denn von jeher folgten die Anhänger der Linksparteien der Parteiparole besser als die Bürgerlichen. Unsere folgende Aufstellung bestätigt vor allem einmal mehr die musterhafte Wahl- disziplin der Kommunisten, von deren Wahlzetteln über 90 Prozent unverändert und nur gerade 2 Prozent panaschiert waren. Ferner sieht man daraus, daß auch die Anhänger der Vereinigten Bürgerlichen Liste, ferner die Sozialdemokraten und die Christlich- sozialen nur wenige panaschierte Wahlzettel aufweisen.

Parteidisziplin

Parteien	Zahl der gültigen Wahlzettel				Prozente			
	unverändert	veränd. in der Partei	panaschiert	zusammen	unverändert	veränd. in der Partei	panaschiert	zusammen
Bauern-, Gewerbe-, Bürger-Christlichsoziale [partei	1729	196	329	2245	77,0	8,7	14,3	100
Demokraten	4982	578	357	5917	84,2	9,8	6,0	100
Evangelische Volkspartei	3036	256	732	4024	75,4	6,4	18,2	100
Freisinnige	807	27	178	1012	79,7	2,7	17,6	100
Freiwirtschaftler	10066	1058	1239	12363	81,4	8,6	10,0	100
Kommunisten	1474	49	398	1921	76,7	2,6	20,7	100
Nationale Front	3223	56	67	3346	96,3	1,7	2,0	100
Sozialdemokraten	1607	91	207	1905	84,3	4,8	10,9	100
Unabhängige	29923	1618	1576	33117	90,3	4,9	4,8	100
Vereinigte Bürgerl. Liste	9575	1055	2475	13105	73,1	8,0	18,9	100
Zusammen	367	21	18	406	90,4	5,2	4,4	100
Zusammen	66789	5005	7567	79361	84,2	6,3	9,5	100

Im Gegensatz zu den eben erwähnten Listen mußten sich vor allem die Vorschläge der Freiwirtschaftler, der Unabhängigen, der Demokraten und der Evangelischen Volkspartei manche «Korrektur» gefallen lassen. Wieviele unveränderte, in der Partei veränderte und panaschierte Wahlzettel in jedem der elf Stadtkreise für die einzelnen Listen abgegeben wurden, zeigt die Tabelle 3 im Anhang.

Es ist selbstverständlich nicht dasselbe, ob ein Wahlzettel nur so panaschiert wird, daß man eine einzelne Stimme einer fremden Partei zuhält, oder ob (was tatsächlich vorkommt), alle vorgeschlagenen Kandidatennamen durch andere ersetzt werden und nur die Listenbezeichnung beibehalten wird. Aus diesem Grund gibt die nachstehende Übersicht noch über die Zahl der panaschierten Stimmen nach Stadtkreisen und Listen Auskunft.

Panaschierte (an andere Parteien abgegebene) Stimmen
nach Parteilisten und Stadtkreisen

Wahlkreise	Bauern-, Gewerbe- u. Bürger- partei	Christ- lich- soziale	Demokraten	Evangel. Volkspartei	Freisinnige	Frei- wirt- schaf- ter	Kommunisten	Nationale Front	Sozialdemokraten	Unabhängige	Zusammen
1	125	52	103	14	255	59	29	15	180	383	1215
2	57	86	247	.	391	118	16	45	393	829	2182
3	325	194	210	140	248	190	39	96	656	861	2959
4	.	113	120	116	240	179	50	128	580	275	1801
5	1)	13	39	1)	43	68	5	2	128	86	384
6	111	338	797	138	919	269	39	206	1163	2352	6332
7	66	121	303	85	683	193	.	114	264	1288	3117
8	99	82	148	57	223	80	19	42	180	521	1451
9	46	31	49	7	51	20	2	12	125	157	500
10	129	84	238	71	237	201	20	82	282	360	1704
11	220	121	372	103	360	120	.	42	452	509	2299
Stadt	1178	1235	2626	731	3650	1497	219	784	4403	7621	23944
1) Die Stimmen der Vereinigten Bürgerlichen Liste sind unter jenen der Freisinnigen mit aufgeführt.											

Zusammen mit der Anhangtabelle 5 lassen sich aus diesen Zahlenreihen alle Auskünfte gewinnen, die man billigerweise von der Wahlstatistik über den Stimmenaustausch bzw. die Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen erwarten darf.

Wie früher schon gelegentlich vom Statistischen Amt noch weitergehende Auszählungen der auf den Wahlzetteln jeder Partei an jede andere Partei abgegebenen Stimmen vorgenommen worden

sind, so ist dies auch diesmal geschehen. Wir möchten uns indessen darauf beschränken, anzugeben, wem die Parteistimmenverluste, welche die Unabhängigen und die Sozialdemokraten erlitten haben, zugute gekommen sind. Für die ganze Stadt gelangt man zu folgenden Daten (auf Parteizugehörige umgerechnet):

	Bauern-, Gewerbe- u. Bürger- partei	Christ- lich- sozia- le	De- mo- kra- ten	Evang. Volk- par- tei	Frei- sin- nige	Frei- wirt- schaf- ter	Kom- mu- ni- sten	Nat- io- nale Front	Soz.- demo- kra- ten	Un- ab- hän- gige	Vereinig- te Bür- gerliche Liste
Unab- hängige }	29	32	116	32	131	18	7	24	34	.	3
Sozialde- mokraten }	5	4	52	5	28	20	34	—	.	—	34

Lehrreiche Einblicke in die Bedeutung des Panaschierens ge-
währt die folgende Zusammenstellung für die ganze Stadt.

Parteistärke (Parteizugehörige)

Parteien	Aus eigenen Listen	Gewinn durch Pa- naschieren	Zusammen	Prozentua- ler Gewinn durch Pa- naschieren
Bauern-, Gewerbe- u. Bürgerpartei	2 245	43	2 288	1,91
Christlichsoziale	5 917	16	5 933	0,30
Demokraten	4 024	213	4 237	5,29
Evangelische Volkspartei	1 012	60	1 072	5,93
Freisinnige	12 363	134	12 497	1,08
Freiwirtschaftler	1 921	19	1 940	0,99
Kommunisten	3 346	42	3 388	1,26
Nationale Front	1 905	8	1 913	0,42
Sozialdemokraten	33 117	- 114	33 003	- 0,34
Unabhängige	13 105	- 426	12 679	- 3,25
Vereinigte Bürgerliche Liste	406	5	411	1,23
Zusammen	79 361	.	79 361	.

Unsere Zahlen zeigen neuerdings, daß die Wirkung des Panaschierens im allgemeinen überschätzt wird und die daraus resultierenden Gewinne und Verluste in der Regel nur für die kleineren Parteien ins Gewicht fallen. Ferner sieht man, daß diesmal einzig die Sozialdemokraten und vor allem die Unabhängigen bei dem gegenseitigen Stimmenaustausch die Leidtragenden waren; jenen entgingen dadurch allerdings nur ein drittel Prozent, diesen aber über 3 Prozent der Stimmkraft ihrer Listen. Profitiert haben dabei hauptsächlich die Evangelische Volkspartei und die Demokraten.

Ging das gegenseitige Parteistärkeverhältnis innerhalb der einzelnen Wahlkreise bereits aus den Gesamtstimmenzahlen der Tabelle 5 hervor, so läßt doch erst die Tabelle 6 die parteipolitische Struktur der Wahlkreise untereinander vergleichen und das Resultat der heurigen Gemeinderatswahl jenem der vorausgegangenen gegenüberstellen.

Wie schon im Jahre 1933 hat sich die Sozialdemokratie auch diesmal nicht nur in der ganzen Stadt, sondern auch in allen Kreisen ausgenommen im siebenten, als die stärkste Partei ausgewiesen. Im siebenten Kreis stehen die Freisinnigen an der Spitze. Diese behaupten außerdem in den Kreisen 1, 2 und 8 den zweiten Rang, während sie im dritten, vierten, neunten, zehnten und elften Kreis von den Unabhängigen überflügelt, im sechsten eingeholt worden sind. Im übrigen darf auf die Zahlen der Parteizugehörigen in der Tabelle 6 selber verwiesen werden, um hier nur noch auf die dort mitgeteilten Prozentangaben etwas näher einzugehen.

Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei rekrutiert sich überwiegend aus Wählern der Kreise, die erst 1934 zur Stadt gekommen sind, und zudem aus solchen des sechsten und siebenten Kreises. Die Christlichsozialen finden ihre stärksten Kontingente in den Kreisen 3, 4, 6 und 7, die Demokraten vor allem im sechsten, daneben im zweiten, siebenten und elften Kreis.

Wichtiger und instruktiver sind die Prozentzahlen, welche über die relative Parteistärke in den einzelnen Wahlkreisen Aufschluß geben. Wir entnehmen ihnen, daß die Sozialdemokraten in den drei Kreisen 3, 4 und 5, ihren alten Hochburgen, das absolute Mehr, im letztgenannten sogar über 60 Prozent aller Stimmen eroberten. In drei weiteren Kreisen scharten sich mit rund 47 Prozent nahezu die Hälfte und in allen andern außer dem siebenten mehr als der vierte Teil um ihre Fahne. Im Kreis 7 machten sie immerhin stark den fünften Teil der Wählerschaft aus. Hier hat die stärkste bürgerliche Partei, die freisinnige, mit etwas mehr als dem dritten Teil der gesamten Wählerschaft ihre stärkste Position. Im zweiten Kreis bekannten sich etwas mehr als jeder vierte, im ersten, sechsten und achten jeder fünfte bis vierte Wähler zum Freisinn, im dritten, neunten und zehnten Kreis etwa jeder zehnte. Von den alten Parteien haben außerdem nur noch die Kommunisten in einem Kreis, im vierten, den zehnten Teil der Stimmen erhalten. Mit einem unbestreitbaren Erfolg ist die neue Partei, der «Landesring der Unabhängigen» zum erstenmal im Rennen um die Plätze im

städtischen Parlament gestartet. Im zweiten und sechsten Kreis folgten mehr als der fünfte Teil der Wähler seiner Parole, in allen andern Kreisen mit Ausnahme des fünften zwischen 10 und 19 Prozent, und in der ganzen Stadt genau 16 Prozent. Die Unabhängigen bildeten die eigentliche Sensation des diesjährigen Urnenganges, die große Unbekannte, während der andern neuen Partei, den Freiwirtschaftlern, zum voraus keine sehr großen Chancen eingeräumt worden sind. Einen katastrophalen Rückschlag erlitt die Nationale Front: 1933 noch 7,7 und diesmal bloß mehr 2,4 Prozent relative Parteistärke! Aber auch den andern bisherigen Parteien hat die «Duttweiler-Partei» erheblichen Abbruch getan. Stellt man resümierend die vor viereinhalb Jahren und jetzt errungenen Stärkeverhältnisse einander gegenüber, so gelangt man zu folgendem Ergebnis.

Parteistärke (Parteizugehörige) 1933 und 1938

Parteien	Grundzahlen		Prozentzahlen	
	1933	1938	1933	1938
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	3344	2288	4,2	2,9
Christlichsoziale	6545	5933	8,3	7,5
Demokraten	5872	4237	7,5	5,3
Evangelische Volkspartei	1788	1072	2,3	1,4
Freisinnige	13348	12497	16,9	15,7
Freiwirtschaftler . . . . .	.	1940	.	2,4
Kommunisten	3683	3388	4,7	4,3
«Nationale Erhebung»	19	.	0,0	.
Nationale Front	6085	1913	7,7	2,4
Sozialdemokraten	37729	33003	47,8	41,6
Unabhängige . . . . .	.	12679	.	16,0
Verein. Bürgerliche Liste	448	411	0,6	0,5
Zusammen	78861	79361	100,0	100,0

Neben dem im ersten Anlauf errungenen Erfolg der Unabhängigen haben die Bürgerlichen darin das wichtigste Resultat des 20. März gesehen, daß die Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen nicht mehr wie noch 1933 über die Mehrheit der Wähler gebieten. Von links ist demgegenüber betont worden, die prozentualen Verluste der Rechtsparteien seien viel empfindlicher gewesen als die der Linken. Um das zu demonstrieren, hat Friedrich Heeb in einer Wahlbetrachtung in der «Roten Revue» (April-Heft 1938, Seite 274) die elf Parteien zu den folgenden drei großen Gruppen zusammengefaßt:

	Parteizugehörige		Prozentzahlen	
	1933	1938	1933	1938
Rechtsparteien	31345	26438	39,8	33,3
Nationale Front und Unabhängige .	6104	14592	7,7	18,4
Linksparteien	41412	38331	52,5	48,3
Zusammen	78861	79361	100,0	100,0

Auch die Politik hat ihre Relativitätstheorie, und wenn einer Partei nicht alles nach Wunsch geraten ist, so kann sie daraus nicht selten den Trost schöpfen, daß es dem Gegner noch schlechter gegangen sei.

Zuteilung der Mandate an die Parteien. Abgesehen von den Mitgliedern der Wahlbureaux ist jedenfalls die Zahl der Wähler nicht allzu groß, welche darüber im klaren sind, wie die Zuteilung der Mandate an die Parteien erfolgt, obwohl sie jeweilen nach der Wahl im Tagblatt in aller Ausführlichkeit publiziert wird. Sie mag darum auch in der Wahlstatistik wieder einmal Platz finden, allerdings nur beispielshalber für einen Kreis, die Altstadt. Die Verteilung bei der letzten Wahl ist dadurch etwas kompliziert worden, daß wieder, wie schon 1933, die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, die Christlichsozialen, die Demokraten, die Evangelische Volkspartei und die Freisinnigen einerseits sich zu einer Bürgerlichen Listengruppe und die Sozialdemokraten und die Freiwirtschaftler andererseits sich zu einer sozialdemokratisch-freiwirtschaftlichen Listengruppe verbunden haben.

Zunächst ermittelt man die Wahlzahl; sie wird erhalten, indem man die Gesamtstimmenzahl aller Parteilisten durch die um 1 vermehrte Zahl der Mandate des betreffenden Kreises dividiert und das Ergebnis auf die nächsthöhere ganze Zahl aufrundet. In unserem Fall ergibt sich:

$$\begin{array}{ccccccc} \text{Gesamtstimmenzahl} & \text{Zahl der Mandate} + 1 & \text{Quotient} & \text{Wahlzahl} \\ 38106 & : & 10 & = & 3810,6 & = & 3811 \end{array}$$

Dann wird eine erste Verteilung der Sitze so vorgenommen, daß man die Stimmen der für jede Liste oder — bei Listenverbindungen — Listengruppe abgegebenen Stimmen durch die Wahlzahl dividiert und jeder Liste die entsprechende Zahl von Sitzen zuweist. Auf Grund der in der Tabelle 5, Seite 317/318, mitgeteilten Stimmenzahl erhält man:

Liste oder Listengruppe	Stimmenzahl	Wahlzahl	Sitze
Bürgerliche Listengruppe	15 224	: 3811	= 3
Sozialdemokratisch-freiwirtschaftliche Listengruppe	12 796	: 3811	= 3
Kommunisten	2 003	: 3811	= 0
Nationale Front.	1 579	: 3811	= 0
Unabhängige	6 504	: 3811	= 1
Zusammen	38 106		7

Nach der ersten Verteilung bleiben zwei Restmandate übrig und es muß eine zweite Verteilung vorgenommen werden. Sie geschieht in der Weise, daß die Stimmenzahl jeder Partei durch die um 1 vermehrte Zahl der dieser Liste in der ersten Verteilung zugefallenen Mandate dividiert wird, um festzustellen, welche Partei nun pro Liste die größte Stimmenzahl aufweist. Das erste Restmandat gehört der Liste, für welche sich der höchste Quotient herausstellt, also:

Liste oder Listengruppe	Stimmenzahl	Sitze nach der 1. Verteilung + 1	Quotient
Bürgerliche Listengruppe	15 224	: 4	= 3806
Sozialdemokratisch-freiwirtschaftliche Listengruppe	12 796	: 4	= 3199
Kommunisten	2 003	: 1	= 2003
Nationale Front	1 579	: 1	= 1579
Unabhängige	6 504	: 2	= 3252

Da die Bürgerliche Listengruppe den größten Quotienten aufweist, erhält sie das erste Restmandat, womit sich ihre Sitzzahl auf 4 erhöht.

Um das zweite und letzte noch übrig bleibende Restmandat noch zuzuteilen, hat man nun die Stimmenzahl der Bürgerlichen Listengruppe wieder durch die um 1 vermehrte bereits erhaltene Mandatzahl (also durch 5) zu dividieren, was für sie einen Quotienten von 3044,8 ergibt. Dann weisen die Unabhängigen mit 3252 den größten Quotienten auf und das Mandat fällt ihnen zu. Das Ergebnis ist, daß die Bürgerliche Listengruppe 4 Sitze erhält, die Sozialdemokratisch-freiwirtschaftliche 3 und die Unabhängigen 2; die Kommunisten und die Nationale Front gehen leer aus.

In analoger Weise sind nun die den beiden Listengruppen, der bürgerlichen und der sozialdemokratisch-freiwirtschaftlichen, zugefallenen Mandate auf die in ihnen zusammengeschlossenen Listen zu verteilen. Für die bürgerliche Listengruppe stellte sich die Verteilung im ersten Stadtkreise wie folgt. Die Berechnung der Wahlzahl ergibt:

Gesamtstimmenzahl	Erhaltene Mandate + 1	Quotient	Wahlzahl
15 224	: 5	= 3044,8	= 3045

Die erste Verteilung sieht dann folgendermaßen aus:

Liste	Stimmenzahl	Wahlzahl	Sitze
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	972	: 3045	= 0
Christlichsoziale	3108	: 3045	= 1
Demokraten	1736	: 3045	= 0
Evangelische Volkspartei	497	: 3045	= 0
Freisinnige	8911	: 3045	= 2
Zusammen	15224		3

Dividiert man nun wieder die Stimmenzahlen durch die um 1 vermehrte Zahl der erhaltenen Mandate, so gelangt man zu nachstehenden Quotienten:

Liste	Stimmenzahl	Erhaltene Mandate +1	Quotient
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	972	: 1	= 972
Christlichsoziale	3108	: 2	= 1554
Demokraten	1736	: 1	= 1736
Evangelische Volkspartei	497	: 1	= 497
Freisinnige	8911	: 3	= 2970,3

Das Restmandat fällt also an die Freisinnige Partei, so daß diese 3, die Christlichsozialen 1 und die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, die Demokraten und die Evangelische Volkspartei keinen Sitz erhalten. —

Das Ergebnis der Sitzverteilung ist in den Anhangtabellen 7 bis 9 wiedergegeben.

Vertretung im Gemeinderat. Die Stärke der Fraktionen im Gemeinderat hängt nicht ausschließlich von dem Parteistärkeverhältnis ab, das sich aus der Gesamtstimmenzahl ergibt, sondern auch von etwas mehr oder weniger Glück bei der Zuteilung von Restmandaten. In der Regel schneiden dabei die größeren Parteien besser ab und die kleineren suchen deshalb durch Listenverbindung diesen Vorsprung einzuholen. Welchen Einfluß diese Momente und außerdem die Gliederung der Stadt in elf Wahlkreise ausüben, läßt folgende Gegenüberstellung erkennen, aus der hervorgeht, daß u. a. die Vereinigte Bürgerliche Liste bereits auf 411 und die Freisinnigen auf 446 Parteistimmen ein Mandat zugeteilt erhielten, die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei mit ihren 2285 Stimmen aber leer ausging.

Sitzverteilung im Gemeinderat

Parteien	Zahl der Mandate			Stimmenzahl pro Gemeinderatsmandat ¹⁾	
	bei effektiv durchgeführter Listenverbindung	ohne jede Listenverbindung	bei stärke-mäßiger Sitzverteilung	1938	1933
	Bauern, Gewerbe usw.	—	—	3,2	(2288)	1115
Christlichsoziale	10	7	9,5	593	503
Demokraten	4	4	6,6	1059	979
Evang. Volkspartei	—	—	1,7	(1072)	(1788)
Freisinnige	28	23	19,6	446	477
Freiwirtschaftler	—	—	3,0	(1940)	.
Kommunisten	2	4	5,7	1694	1842
Nationale Front	—	—	3,1	(1913)	608
Sozialdemokraten	60	65	52,4	550	599
Unabhängige	20	22	19,8	634	.
Verein. Bürg. Liste	1	—	0,4	411	448
Zusammen	125	125	125,0	635	631

¹⁾ In Klammer Stimmenzahl im ganzen.

Eine radikalere Erneuerung als am 20. März 1938 hat unsere städtische Volksvertretung wohl noch nie erfahren. Bei der Eröffnung der Session hatte der Stadtpräsident neben 66 «alten», oder um es höflicher auszudrücken «bisherigen», nicht weniger als 59 neue Gemeinderäte zu begrüßen. Und auch von den Bisherigen können nur wenige auf eine langjährige parlamentarische Wirksamkeit zurückblicken. Denn 26 davon sind erst bei den Erneuerungswahlen von 1933 oder seither in den Gemeinderat eingetreten und nur etwa jeder dritte der heutigen Volksvertreter gehörte schon dem Großen Stadtrate an. Senior des Rates nach der ununterbrochenen Zugehörigkeit zur städtischen Legislative ist Oberrichter Rieder, der 1901 anlässlich einer Ersatzwahl zum erstenmal gewählt worden ist. Sein Fraktionskollege a. Bezirksanwalt Heußler ist gleichzeitig in den Rat eingetreten, gehört diesem aber «bloß» seit 26 Jahren ununterbrochen an.

In den Anhangtabellen 8 und 9 haben wir in üblicher Weise eine Übersicht über die Altersgliederung und eine weitere über die berufliche Struktur des neuen Rates gegeben. Wenn jede Erneuerungswahl selbstverständlich eine Blutaufrischung bedeutet und eine Verjüngung des altgewordenen Rates, so doch nicht immer auch eine Verjüngung im Vergleich zum Rate, wie er sich beim Beginn der Wahlperiode präsentiert hatte. Diesmal aber ist dies wie schon 1933 unbedingt der Fall, und zwar hauptsächlich dank den neuen Männern des Landesringes, welche nun die «unabhängige» Fraktion bilden.

Altersgliederung des Gemeinderates (Großen Stadtrates) seit 1931

Altersjahre	1931	1933	1938
70 u. m.	3	1	—
60–69	15	12	10
50–59	43	30	27
40–49	39	47	50
30–39	22	28	34
unt. 30	3	7	4
Zusammen	125	125	125

Der Benjamin des neuen Stadtparlamentes ist ein im Jahre 1912 geborenes Mitglied der Freisinnigen Fraktion, sein Senior der 1870 geborene Sozialdemokrat Oberrichter Debrunner.

Der Zug nach links hatte es mit sich gebracht, daß die berufliche Struktur des Rates sich mit der Zeit in der Richtung veränderte, daß die Zahl der Selbständigerwerbenden immer mehr zusammenschmolz. Der Erfolg der Unabhängigen hat auch hierin eine gewisse Umkehr gebracht, wie aus der nachstehenden vergleichenden Übersicht und aus der Anhangtabelle 9 hervorgeht.

Berufsgliederung des neugewählten Gemeinderates (Großen Stadtrates) seit 1918

Berufe	1913	1916	1919	1922	1925	1928	1931	1933	1938
Selbständige ¹⁾	46	38	30	37	30	30	26	19	21
Selbst. akademische Berufe . .	15	14	10	8	7	7	8	8	11
Redaktoren	6	5	4	9	12	12	10	7	3
Öffentliche Rechtspflege	9	10	10	9	10	10	15	15	12
Lehrer, Professoren	14	12	15	13	15	14	10	12	14
Übriges öffentliches Personal ²⁾	10	14	21	17	19	23	20	19	17
Privatangestellte	7	8	7	2	2	4	6	18	18
Verbands- u. Parteisekretäre . .	7	8	9	13	13	11	13	12	13
Arbeiter in Privatwirtschaft . .	11	16	19	17	17	14	17	15	16
Zusammen	125	125	125	125	125	125	125	125	125

¹⁾ ohne Selbständige in akademischen Berufen — ²⁾ Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Verwaltung, in öffentlichen Betrieben und Anstalten (ohne öffentliche Rechtspflege und Lehrer).

Als eine außerordentliche Erweiterung, sozusagen eine Jubiläumsgabe für das fünfundzwanzigjährige Proporzparlament, haben wir eine individualstatistische Untersuchung durchgeführt, welche die von Wahl zu Wahl vor sich gehende Erneuerung des Rates erkennen läßt

und gleichzeitig eine Art Überlebensordnung darstellt. Das Ergebnis enthält folgende Aufstellung. Sie zeigt in den senkrechten Spalten für jedes Wahljahr, wie die Zahl der Neueingetretenen allmählich zusammenschumpft, bis auch die letzten Überlebenden jedes Amtsjahrganges durch Tod, Rücktritt oder Wegwahl ausgeschieden sind. Von den im Jahre 1892 gewählten Großstadträten z. B. gehörten dem 1898 neubestelltem Parlament nicht einmal mehr die Hälfte an, jenem von 1904 nicht einmal ein Fünftel und dem von 1910 nur noch weniger als jeder zehnte. Als letzter Veteran der ersten Kurie der jungen Großstadt Zürich ist seinerzeit im Jahre 1925 Hermann Greulich zum zwölftenmal wieder gewählt worden; auf eine etwa gleichlange parlamentarische Tätigkeit kann heute Oberrichter Rieder zurückblicken.

**Die Mitglieder des Großen Stadtrates bzw. Gemeinderates
1892 bis 1938 nach dem Eintritt in den Rat**

Wahljahr	Großstadträte bzw. Gemeinderäte erstmalig gezählt in den Jahren:															Zusammen	
	1892	1895	1898	1901	1904	1907	1910	1913	1916	1919	1922	1925	1928	1931	1933		1938
1892	118	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118
1895	78	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118
1898	53	30	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118
1901	34	20	19	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125
1904	22	13	14	32	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125
1907	14	7	8	13	24	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125
1910	11	5	5	9	15	41	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125
1913	5	2	4	4	9	21	24	56	.	.	.	.	.	.	.	.	125
1916	3	1	1	2	7	16	17	36	42	.	.	.	.	.	.	.	125
1919	1	—	—	1	5	12	7	22	20	57	.	.	.	.	.	.	125
1922	1	—	—	—	4	7	4	16	12	27	54	.	.	.	.	.	125
1925	1	—	—	—	2	3	3	14	8	16	36	42	.	.	.	.	125
1928	—	—	—	—	2	3	3	9	7	12	25	29	35	.	.	.	125
1931	—	—	—	—	1	1	2	7	3	10	20	17	21	43	.	.	125
1933	—	—	—	—	1	—	—	2	1	6	11	9	17	19	59	.	125
1938	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	4	5	11	8	22	69	125

Aus den Angaben jeder Zeile unserer Tabelle ist umgekehrt ersichtlich, aus welcher Ratsgeneration die Mitglieder des von 1892 bis heute alle drei oder vier Jahre neubestelltem städtischen Parlamentes stammen. Das Verhältnis aus der Zahl der Neugewählten und der Anzahl der Sitze gibt ein Maß für die Erneuerung, welche die betreffende Wahl für den Rat bedeutete. Am geringsten war die Blutauffrischung im Jahre 1928, als nur 35 neue Mitglieder (28 Prozent) in den Rat einzogen. 1933, wie schon 1907, betrug der Prozent-

satz der Neugewählten 47, und bei der letzten Wahl wurde der Rat, wie bereits erwähnt, erstmals zu mehr als der Hälfte erneuert.

Im Mittel aller Jahre lichten sich die Reihen der «Bisherigen» von Wahl zu Wahl nach folgender Abgangsordnung:

Von 100 Gewählten wurden durchschnittlich wiedergewählt:

	Alle Parteien	Demokraten	Freisinnige	Sozialdemokraten
1. Wahl	100	100	100	100
2. »	59	66	66	57
3. »	37	46	41	34
4. »	24	31	26	22
5. »	16	17	21	15
6. »	10	10	12	9
7. »	6	5	7	7
8. »	3	3	2	4
9. »	1	1	0	2
10. »	0	0	0	2
Mittlere Amtsdauer in Anzahl Wahlperioden	2,32	2,80	2,62	2,25

Die Verhältnisse sind von Partei zu Partei nicht sehr verschieden. Die Sozialdemokraten weisen eine etwas raschere Abwechslung auf als die Freisinnigen und Demokraten, was sich bei den höheren Dienstaltern jedoch ins Gegenteil umkehrt. Die ziemlich umständliche Berechnung der mittleren Amtsdauer ergibt für den ganzen Rat 2,32 Wahlperioden. Die freisinnigen Ratsherren überdauern durchschnittlich 2,62 Wahlperioden, die Demokraten sogar 2,80, währenddem die Sozialdemokraten schon nach 2,25 Perioden ausgespannt werden.

Unser Anhang Seite 323 bis 336 führt die ganze Reihe der Gemeinderatskandidaten samt ihrer Stimmenzahl noch einzeln auf. Diese Aufstellung läßt vor allem auch erkennen, welche «Reservisten» beim Ausscheiden eines gewählten Mitgliedes des Gemeinderates nachrücken werden. Solche Vakanzten durch Verzicht oder Tod sind gar nicht so selten; sind doch allein bis heute schon drei Ersatzmänner avanciert, zwei für die beiden gleichzeitig in den Stadtrat gewählten bisherigen Gemeinderatsmitglieder Higi und Peter und ein dritter für ein vor kurzem gestorbenes Mitglied.

WAHL DES STADTRATES

Auch die diesjährige Erneuerungswahl des Stadtrates sollte durchaus nicht eine bloß formelle Bestätigung des bisherigen Bestandes der Parteien sein. Durch den Rücktritt von zwei Mitgliedern, des Sozialdemokraten B. Kaufmann und des Christlich-sozialen Dr. E. Buomberger waren zwei Sitze neu zu vergeben. Das schien manchen bürgerlichen Kreisen eine willkommene Gelegenheit zum Versuch, die sozialdemokratische Mehrheit in der städtischen Exekutive zu sprengen, und sie stellten eine reine Fünferliste von bürgerlichen Kandidaten zusammen. Da die Sozialdemokraten nicht gewillt waren, ihre Position preiszugeben, sondern an ihrem Besitzstand festhielten, so ergab sich daraus genau die umgekehrte Situation wie vor zehn Jahren. Zu der sozialdemokratischen Liste, auf welcher die vier bisherigen Stadträte Dr. Klöti, Baumann, Briner und Gschwend und als neuer Kandidat Bezirksrichter Peter (an Stelle von Kaufmann) figurierten, und der freisinnigen mit den Bisherigen Dr. Hefti, Stirnemann und Dr. Kunz und dem «Neuen» Architekt Higi, christlichsozial, als Ersatz für Dr. Buomberger, und Dr. Häberlin als freisinnigem Kampfkandidaten kamen indessen gleich noch drei weitere Vorschläge. Nämlich ein rein bürgerlicher mit nur vier Kandidaten (ohne Dr. Häberlin), und zwei weitere, auf denen der Landesring der Unabhängigen Polizeinspektor Dr. Wiesendanger, Steuerkommissär Maag, die bisherigen Stadträte Dr. Klöti, Baumann und Stirnemann und schließlich den neuen Kandidaten Higi vorschlug, und eine «Eidgenössische Aktion», welche Stirnemann, Dr. Wiesendanger, Dr. Häberlin, Higi und Dr. Kunz portierte. (Von der letztgenannten Parteigruppe ist als Stadtpräsident Stadtrat Stirnemann, von den Unabhängigen und selbstverständlich auch von den Sozialdemokraten Dr. Klöti empfohlen worden. Nach dem bürgerlichen Vierer- wie Fünfervorschlag war die für den Stadtpräsidenten bestimmte Linie leer zu lassen.)

Da die großzügige Wahlpropaganda die Gemüter ordentlich erhitzt hatte und für zwölf ernsthafte Anwärter nur neun Stadtratssitze bereit standen, mußte auch der Streit um die Exekutive heiß werden. Und tatsächlich war die Beteiligung bisher nur bei den Erneuerungswahlen von 1928, wo die Linksparteien zum erstenmal den Kampf um die Majorität im Stadtrat aufnahmen und auch das Stadtpräsidium für sich beanspruchten, und 1933 bei der ersten Bestellung des Regiments für die erweiterte Stadt noch größer. Dort

hatte die Beteiligung 89,3 und hier 85,1 Prozent betragen, am 20. März 1938 schritten 81,2 Prozent der Stimmberechtigten zur Urne; ohne die leer eingelegten Zettel betrug die prozentuale Beteiligung das letzte Mal 83,4 und diesmal 78,5 Prozent. Die Zahlen der in den einzelnen Kreisen abgegebenen gültigen, ungültigen und leeren Zettel und die relative Beteiligung geht aus folgender Aufstellung hervor.

Wahlbeteiligung – Gültige und ungültige Wahlzettel

Stadt- kreise	Stimm- berech- tigte	Eingelegte Wahlzettel				Wahlbeteiligung in %	
		gültig	un- gültig	leer	im ganzen	ohne leere Zettel	einschl. Zettel
1	6433	4380	104	212	4696	69,7	73,0
2	8322	6465	106	146	6717	79,0	80,7
3	13502	10714	176	426	11316	80,7	83,8
4	13277	10212	162	385	10759	78,1	81,0
5	5654	4379	57	147	4583	78,5	81,1
6	12362	9378	131	297	9806	76,9	79,3
7	9094	7101	119	233	7453	79,4	82,0
8	6766	5044	91	178	5313	75,9	78,5
9	5364	4286	46	162	4494	80,8	83,8
10	8600	7018	112	175	7305	82,9	84,9
11	9123	7115	113	292	7520	79,2	82,4
Stadt	98497	76092	1217	2653	79962	78,5	81,2

Die 79962 Wahlzettel enthalten, da neun Mandate zu vergeben waren, 719658 Linien, wovon auf leeren und nicht vollständig ausgefüllten Wahlzetteln 304758 nicht ausgenützt worden sind. Danach war nun das absolute Mehr zu ermitteln, welches nach den für die Stadtratswahlen geltenden Bestimmungen im ersten Wahlgang für das Ergebnis maßgebend ist (in einem allfälligen zweiten Wahlgang entscheidet das relative Mehr). Das absolute Mehr wird berechnet, indem man von der Gesamtstimmenzahl die leeren Linien abzieht, das Ergebnis durch die Zahl der Mandate und dann nochmals durch zwei dividiert und um 1 vermehrt. Nach dieser Formel ergab sich für die Stadtratswahl vom 20. März 1938 als absolutes Mehr:

$$x = \frac{719658 - 304758}{9 \times 2} + 1 = \frac{414900}{18} + 1 = 23051$$

Das absolute Mehr haben erreicht und es sind damit gewählt worden: Dr. Klöti, Baumann, Briner, Peter, Gschwend, Stirnemann, Higi, Dr. Kunz und Dr. Hefti. Wir führen ihre Stimmzahlen nach Stadtkreisen nachstehend auf.

Stimmen der am 20. März gewählten Mitglieder des Stadtrates

Stadt- kreise	Dr. Klöti	Bau- mann	Briner	Peter	Gschwend	Stirne- mann	Higi	Dr. Kunz	Dr. Hefti
1	2989	2446	1905	1888	1842	2303	2039	1807	1589
2	4144	3479	2344	2269	2233	4179	3527	3251	2667
3	8791	7981	6762	6808	6583	3841	3347	2931	2600
4	8745	8142	7228	7168	7060	2872	2545	2145	1928
5	3913	3623	3209	3167	3127	1120	994	736	695
6	6070	5028	3470	3278	3335	6007	4905	4738	3925
7	3651	2849	1826	1716	1718	5254	4655	4326	3728
8	3363	2874	2049	1972	1965	2970	2614	2241	1971
9	3441	3067	2526	2485	2449	1711	1522	1223	1143
10	5616	5035	4074	3996	3911	3000	2487	2278	1904
11	5582	4929	3942	3843	3835	3030	2669	2133	1966
Stadt	56305	49453	39335	38590	38058	36287	31304	27809	24116

Wie schon bei den vorausgegangenen Erneuerungswahlen des Stadtrates erzielten die Vertreter der Linken wieder durchschnittlich weit mehr Stimmen als die gewählten Bürgerlichen, nämlich 44 348 gegen 29 879. Selbst der vom Landesring besonders bekämpfte sozialdemokratische Vorstand des Wohlfahrtsamtes ließ den mit der höchsten Stimmenzahl gewählten bürgerlichen Stadtrat Stirnemann noch um gegen 1800 Stimmen hinter sich. Dem freisinnigen Fünfvorschlag wie der Liste der Unabhängigen und jener der Eidgenössischen Aktion blieb zwar der Erfolg versagt, doch haben sie die Stimmzahlen der Gewählten deutlich beeinflusst.

Stimmen der Nichtgewählten, ungültige und leere Stimmen

Stadt- kreise	Stimmen der Gewähl- ten	Stimmen der Nichtgewählten				Un- gültige Stim- men	Leere Stim- men	Stimmen aller eingelegten Wahl- zettel
		Dr. Wiesen- danger	Dr. Häber- lin	Maag	Ver- ein- zelte			
1	18 808	1209	1407	811	688	1295	18 046	42 264
2	28 093	2363	2346	1614	618	1231	24 188	60 453
3	49 644	2263	1669	1661	665	1903	44 039	101 844
4	47 833	1665	1263	1298	740	1773	42 259	96 831
5	20 584	696	405	527	391	208	18 436	41 247
6	40 756	3539	3441	2319	552	1493	36 154	88 254
7	29 723	2620	3399	1594	355	1340	28 046	67 077
8	22 019	1634	1680	1156	283	1080	19 965	47 817
9	19 567	981	778	774	289	649	17 408	40 446
10	32 301	1935	1317	1412	479	1282	27 019	65 745
11	31 929	1860	1182	1446	712	1353	29 198	67 680
Stadt	341 257	20765	18887	14612	5772	13607	304 758	719 658

Von den Nichtgewählten brachte es nur Dr. Wiesendanger auf etwas mehr als 20 000 Stimmen. Auf die beiden andern offiziellen Kandidaten fielen 18 887 (Dr. Häberlin) und 14 612 (Maag) Stimmen. Wie stets haben Stimmberechtigte, welche offenbar mit der zürcherischen kommunalen Parteipolitik recht wenig vertraut sind, ihre Stimmkraft wirkungslos verpuffen lassen, indem sie ihre Stimme nicht offiziell vorgeschlagenen Personen gaben, meist Gemeinderatskandidaten. Von den vielen ungültigen Stimmen wird noch ausführlicher zu reden sein.

WAHL DES STADTPRÄSIDENTEN

Bei der Erneuerungswahl im Jahre 1933 hatten die bürgerlichen Parteien auch für das Stadtpräsidium einen gemeinsamen Kampfkandidaten portiert und zudem die Kommunisten ebenfalls Ansprüche geltend gemacht, das Stadtoberhaupt zu stellen. Diesmal ist Dr. Klöti einzig von der unter dem Namen «Eidgenössische Aktion» in den Wahlkampf getretenen Wählergruppe ein Gegenkandidat entgegengestellt worden, und zwar in Stadtrat Stirnemann; die andern bürgerlichen Vorschläge hatten empfohlen, die für die Wahl des Stadtpräsidenten bestimmte Linie leer zu lassen.

Die bürgerliche Parole «Leereinlegen» drückte die unter Außerachtlassung der Zettel ohne Stimme für das Stadtpräsidium ermittelte Wahlbeteiligung auf 63 Prozent herab; im fünften Kreis stieg sie auf über 70, im siebenten sank sie auf unter 52 Prozent.

Ergebnis der Stadtpräsidentenwahl (Absolutes Mehr 31027)

Stadt- kreise	Zahl der Stimmen							Beteiligung in %	
	Dr. Klöti	Stirne- mann	Verein- zelt	Un- gültig	Zusam- men	Leer	Zusam- men	ohne leere	einschl. Stimmen
1	2768	258	308	104	3438	1258	4696	53,4	73,0
2	3875	491	386	106	4858	1859	6717	58,4	80,7
3	8382	333	385	185	9285	2031	11316	68,8	83,8
4	8363	282	401	169	9215	1544	10759	69,4	81,0
5	3772	64	112	60	4008	575	4583	70,9	81,1
6	5677	692	664	136	7169	2637	9806	58,0	79,3
7	3386	669	525	126	4706	2747	7453	51,7	82,0
8	3136	334	320	91	3881	1432	5313	57,4	78,5
9	3261	113	146	51	3571	923	4494	66,6	83,8
10	5363	254	271	115	6003	1302	7305	69,8	84,9
11	5314	208	273	124	5919	1601	7520	64,9	82,4
Stadt	53297	3698	3791	1267	62053	17909	79962	63,0	81,2

Dr. Klöti wurde mit 53297 Stimmen in seinem Amt, das er seit genau einem Dezennium innehat, bestätigt. Die Nomination Stadtrat Stirnemann brachte es auf bloß 3698 Stimmen und die etwa gleiche Zahl von 3791 Wählern votierte für andere, vereinzelt «Kandidaten». Unter diesen befinden sich stets Mitbürger, denen es sicher nicht im Traum einfallen würde, daß sie berufen sein sollen, die Geschicke der Limmatstadt maßgebend zu lenken.

Über zwölfhundert Stimmen für den Stadtpräsidenten waren ungültig, und zwar die meisten, weil die Wähler die Vorschrift außer acht ließen, die dem Wahlzettel aufgedruckt ist und lautet: «Die Stimmabgabe für den Stadtpräsidenten ist nur gültig, wenn sein Name auch auf der vorstehenden Liste der Mitglieder des Stadtrates steht. Andernfalls ist der ganze Stimmzettel ungültig.»

Wird auch hier die Frage aufgeworfen, woher die rund 53300 Stimmen des Gewählten stammen, so ergeben unsere Auszählungen, daß Dr. Klöti auf rein sozialdemokratischen Wahlzetteln 32401 Stimmen erhielt, auf im übrigen rein bürgerlichen Zetteln 1800 und auf sonst rein unabhängigen 5188 Stimmen. Zettel, auf denen sich außer dem Namen von Dr. Klöti noch die von bürgerlichen und unabhängigen Anwärtern beisammen finden, brachten dem bisherigen Inhaber 1807 Stimmen, bürgerlich-sozialdemokratisch gemischte Zettel 4262, unabhängig-sozialdemokratische 740 und bürgerlich-unabhängig-sozialdemokratische 5522 Stimmen. Der Rest von 1576 Stimmen entfällt auf Zettel, die sonst nur noch vereinzelt Stadtratsnominierungen enthielten (221) oder solche neben offiziell vorgeschlagenen (1355).

Dr. A. Senti

DIE UNGÜLTIGEN WAHLZETTEL BEI DER STADTRATS- UND STADTPRÄSIDENTENWAHL VOM 20. MÄRZ 1938

VON STADTPRÄSIDENT DR. E. KLÖTI

Bei der diesmaligen Neubestellung des Stadtrates war die Zahl der ungültigen Wahlzettel und damit die Zahl der ungültigen Stimmen ungewöhnlich groß. Denn es sind nicht weniger als 1217 ungültige Wahlzettel mit insgesamt 10953 ungültigen Einzelstimmen ermittelt worden, wozu bei der Stadtratswahl noch 2654 un-

gültige Stimmen auf gültigen Wahlzetteln kamen, so daß man zu im ganzen 13607 ungültigen Einzelstimmen gelangt. Bei der Wahl des Stadtpräsidenten waren außer den Stimmen auf den 1217 ungültigen Wahlzetteln noch genau 50 weitere Stimmen als ungültig in Abzug zu bringen, so daß hier 1267 Stimmen verloren gingen. Der große Stimmenverlust ist bekanntlich weit überwiegend darauf zurückzuführen, daß der ganze Wahlzettel ungültig ist, wenn auf ihm jemandem bloß die Stimme als Stadtpräsident und nicht gleichzeitig auch als Stadtrat gegeben wird (§ 17 des Wahlgesetzes). Das gab Dr. Hermann Häberlin Anlaß, am 5. April 1938 im Gemeinderat folgende Interpellation einzureichen:

«1. Ist der Stadtrat bereit, darüber Auskunft zu erteilen, warum anlässlich der Stadtratswahlen vom 20. März 1938 auffallend viele Stimmen als ungültig erklärt werden mußten?

2. Ist der Stadtrat bereit, durch entsprechende Schritte bei den Oberbehörden zu erwirken, daß künftig bei solchen Wahlen der Wille der Stimmberechtigten voll zur Geltung gelangt?»

Zur Abklärung der tatsächlichen Verhältnisse hat das Statistische Amt eine detaillierte Auszählung der ungültigen Wahlzettel vorgenommen, deren Ergebnisse hier kurz mitgeteilt seien. Unterscheidet man die Wahlzettel gemäß den Bestimmungen des Wahlgesetzes (W.G.) und der Verordnung über die Wahlen und Abstimmungen (V.W.A.) gestützt auf welche sie als ungültig erklärt worden sind, so erhält man folgende Aufstellung.

Ungültige Wahlzettel bei der Stadtrats- und Stadtpräsidentenwahl
(Ganze Stadt)

Ungültigkeitsgrund	Zahl der Wahlzettel
Mit der Schreibmaschine ausgefüllte Wahlzettel (§ 28 V.W.A.) . . .	62
Wahlzettel, auf denen bloß «die Bisherigen» steht (§ 30 V.W.A.) .	2
Wahlzettel, die mehr als 9 Namen enthalten (§ 31 V.W.A.)	2
Wahlzettel, die bloß Bemerkungen, Verse usw. enthalten (§ 32 V.W.A.)	88
Zusammen	154
Wahlzettel, die gegen § 17 W.G. verstoßen	1063
Zusammen ungültige Wahlzettel	1217

Mehr als vier Fünftel der ungültigen Wahlzettel verstießen somit gegen die Vorschrift, daß der Name des Stadtpräsidenten auch unter den Mitgliedern des Stadtrates aufgeführt werden muß. Auf 150 dieser Wahlzettel war bloß die Stimme für den Stadtpräsidenten abgegeben worden, und zwar 133 mal für Dr. Klöti und 17 mal für einen andern Kandidaten. Auf weitaus den meisten Zetteln da-

gegen sind Stimmen für die Stadtratswahl abgegeben worden, die verloren gegangen sind, weil der ganze Stimmzettel ungültig ist. Wieviele Stimmen dadurch den einzelnen Stadtratskandidaten entgingen, ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich.

Zufolge des Verstoßes gegen § 17 W.G. verloren gegangene Stimmen
am 20. März 1938 (Ganze Stadt)

Kandidaten	Zahl der verlorenen Stimmen	
	als Stadt- rat	als Stadt- präsident
Dr. Klöti	11	133
Baumann	287	—
Briner	221	—
Gschwend	215	1
Peter	215	—
Stirnemann	523	2
Dr. Hefti	458	—
Dr. Kunz	460	1
Higi	482	—
Dr. Häberlin	253	5
Dr. Wiesendanger	216	5
Maag	159	1
Vereinzelt	1058	2
Ungültige Stimmen	139	—
Leere Stimmen	4870	—
Zusammen	9567	150

Der Beantwortung der Motion Häberlin, welche in einer der nächsten Sitzungen des Gemeinderates im Namen des Stadtrates durch den Stadtpräsidenten erfolgen soll, werden die folgenden Überlegungen zugrunde liegen.

Über die Zahl der ungültigen Stimmen bei allen Erneuerungswahlen von 1907 bis 1938 gibt folgende Tabelle Auskunft:

Jahr	Eingelegte Stimmzettel	Ungültige (Einzel-) Stimmen	
		Stadtrat	Stadtpräsident
1907	25 967	607	376
1910	23 151	1 092	756
1913	28 516	6 526	3054
1916	31 391	4 525	646
1919	36 905	808	397
1922	42 158	4 671	539
1925	44 415	4 859	607
1928	55 991	4 003	481
1931	53 298	6 144	689
1933	79 073	6 530	760
1938	79 962	13 607	1267

Wenn auch die Anzahl der ungültigen Stimmen sehr schwankt, so läßt sich immerhin das eine sagen, daß sie um so größer ist, je unbestrittener die Präsidentenwahl ist. Denn dann kommt es am meisten vor, daß ein Wähler, der bei der Stadtratswahl gemäß Parteiparole nur für die Kandidaten seiner Partei stimmt, auch dem von keiner Seite angefochtenen Stadtpräsidenten die Stimme gibt und dabei trotz der Anmerkung auf dem Stimmzettel es unterläßt, ihm auch als Stadtrat zu stimmen. Ist aber die Wahl ernstlich bestritten, dann hat jede der Hauptgruppen ihren eigenen Präsidentschaftskandidaten und es geben die Wähler gemäß Parteiparole ihrem Kandidaten die Stimme als Stadtrat und als Stadtpräsident. So erklärt sich die geringe Zahl ungültiger Stimmen bei der scharf umstrittenen Präsidentenwahl von 1928 und die große Zahl bei der fast unbestrittenen Wahl von 1938. Bei zugespitzten Kämpfen um die Mehrheit im Gemeinderat kann es für die zwei Hauptgruppen nicht gleichgültig sein, ob von den Stimmen, die ihre Kandidaten erhalten haben, ein paar Hundert mehr oder weniger wegen der sonderbaren Wechselbeziehung von Stadtrats- und Präsidentenwahl ungültig erklärt werden. Es kann daher für sie die Frage, ob man für den Stadtpräsidentensitz einen Kandidaten aufstellen wolle, durch die Bestimmungen über die Ungültigkeit von Stimmen beeinflusst werden.

Daher ist es angebracht, die heutigen Bestimmungen über die Ungültigkeit von Stimmen bei solchen Wahlen einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

Dabei geht man am besten von der offenen Wahl der Mitglieder der Gemeinde-Exekutive und ihres Präsidenten durch die Gemeindeversammlung aus, denn diese ist älter als die Urnenwahl und hat deren Regelung zweifellos beeinflusst.

Die Vorschrift, daß der Präsident der Gemeinde-Exekutive aus der Zahl ihrer Mitglieder gewählt werden müsse, begegnet bei der Wahl durch die Gemeindeversammlung keinem Hindernis. Gemäß § 17, Absatz 1, des Wahlgesetzes sind zunächst der Reihe nach alle Mitglieder der Behörde zu wählen. Hernach ist in einem anschließenden Wahlgang aus der Mitte der Gewählten der Präsident zu erwählen. Die Freiheit des Wählers ist bei der Wahl des Präsidenten in keiner Weise eingengt. Ob er sich bei der vorangegangenen Wahl der Mitglieder der Behörde beteiligt hat oder nicht, und unbekümmert darum, welchen Kandidaten er dabei die Stimme gegeben hat, kann er nach Belieben einem der Gewählten als Präsi-

dentem stimmen. Es ist dies durchaus richtig, denn die Wahl der Mitglieder einer Behörde aus den Stimmberechtigten und die Wahl des Präsidenten aus dem Kreis der gewählten Behördemitglieder sind rechtlich und sachlich verschiedene Dinge.

Als der Gesetzgeber für die Wahl der Gemeinde-, bzw. Stadträte und ihrer Präsidenten die fakultative oder obligatorische Urnenwahl einführte, ergab sich als Gebot der Zweckmäßigkeit, den Wähler gleichzeitig sowohl für die Mitgliederwahl wie für die Präsidentenwahl seine Stimme abgeben zu lassen. Daraus folgt, daß der Wähler bei der Präsidentenwahl zu stimmen hat, bevor er weiß, welche Männer in die Behörde gewählt werden, mit andern Worten, bevor er weiß, wer überhaupt als Präsident wählbar ist. So kann es vorkommen, daß bei der Präsidentenwahl Tausende von abgegebenen Stimmen als ungültig erklärt werden müssen, weil der Kandidat nicht als Stadtrat gewählt wurde und daher als Präsident nicht wählbar war.

Da dies praktisch ohne Bedeutung ist, fand man mit Recht, der große Vorteil der Vermeidung eines zweiten Wahlganges für die Parteien und die Stimmberechtigten rechtfertigte es, den Schönheitsfehler in Kauf zu nehmen.

Leider hat nun aber der Gesetzgeber weitere «Konsequenzen» der gleichzeitigen Urnenwahl für die Behörde und ihren Präsidenten gezogen, die keineswegs notwendige und logische Folgen der Neuerung waren.

1. Aus praktischen Gründen erfolgt die Stimmabgabe für die Wahl der Mitglieder und diejenige für die Wahl des Präsidenten mittels des gleichen Stimmzettels, was an der Tatsache, daß es sich um zwei getrennte Wahlen handelt, nichts ändert. Dieser äußerliche Zusammenhang der beiden Wahlen gab wohl den Anlaß, daß der Gesetzgeber den Grundsatz, wonach der Präsident aus den Mitgliedern zu wählen ist, in unrichtiger Weise schon auf die Stimmabgabe des einzelnen Wählers anwandte und vorschrieb, der Wähler dürfe bei der Präsidentenwahl nur für einen Kandidaten stimmen, dem er selber auch als Mitglied des Stadtrates gestimmt hat.

Diese Vorschrift schränkt die Freiheit des Wählers bei der Urnenwahl — im Gegensatz zur offenen Wahl in der Gemeindeversammlung — ungebührlich ein. Es können für eine ganze Partei wie auch für einen einzelnen Wähler achtbare Gründe bestehen, sich bei der Wahl der Stadträte der Stimme gänzlich zu enthalten, sich jedoch

an der Auswahl des Präsidenten aus dem Kreis der Stadträte zu beteiligen. Es ist sodann heute geradezu Übung, daß die einzelnen Parteien bei der Stadtratswahl nur ihre eigenen Kandidaten zur Wahl empfehlen, um deren Chancen möglichst günstig zu gestalten, und daß das Gros der Wähler dieser Parole folgt. Nach der bestehenden Vorschrift werden aber alle Wähler, die dieser Parole folgen, jedoch bei der Präsidentenwahl für jemand stimmen, der nicht auf der Liste der Stadtratskandidaten der Partei steht, durch Ungültigerklärung ihrer Stimme gestraft.

2. Völlig unverständlich ist die weitere Bestimmung, daß bei Stimmabgabe für einen Präsidentschaftskandidaten, dem man nicht auch als Stadtrat gestimmt hat, nicht nur die Stimme für den Präsidenten, sondern der ganze Stimmzettel, also auch alle Stimmen für die Stadtratskandidaten ungültig erklärt werden. Hat der Wähler bei der Stadtratswahl in zulässiger Weise von seinem Stimmrecht Gebrauch gemacht, so besteht auch bei ungültiger Stimmabgabe für die Präsidentenwahl nicht der mindeste Grund, den Stimmzettel, soweit er die Stadtratswahl betrifft, ungültig zu erklären. Diese Vorschrift wäre zur Not begreiflich, wenn sich sagen ließe, der Wähler, der in der geschilderten Art stimmt, handle unlogisch, habe also den Sinn der ganzen Wahl nicht erfaßt. Daß man aber aus guten Gründen und in voller Kenntnis des Sachverhaltes so stimmen kann, ist bereits oben ausgeführt worden.

Es ist unter diesen Umständen begreiflich, daß dem Vernehmen nach viele Gemeindevahlbureaux in solchen Fällen die für die Mitglieder der Exekutive abgegebenen Stimmen doch als gültig behandeln. Das scheint z. B. auch bei der Wahl des Stadtrates von Winterthur vom 24. April 1938 der Fall gewesen zu sein. Anders ließe sich kaum erklären, daß bei der Stadtpräsidentenwahl 548 ungültige Stimmen gezählt wurden, bei der Stadtratswahl aber nur 117 Einzelstimmen, was nur 16 ungültigen Wahlzetteln entspricht.

Die vorstehenden Überlegungen führen zu zwei Forderungen:

1. Bei der Urnenwahl ist die Stimmabgabe für den Präsidenten der Gemeinde-Exekutive frei zu geben, es soll also der Wähler auch für einen Kandidaten stimmen dürfen, dem er bei der Wahl der Mitglieder dieser Behörde die Stimme nicht gegeben hat.

2. Die Ungültigkeit einer Stimme bei der Präsidentenwahl darf nicht auch die Ungültigkeit der Stimmen für die Wahl der Stadträte zur Folge haben.

Bedarf es zur Erfüllung dieser Postulate einer Änderung des Wahlgesetzes oder genügt eine Änderung der Vollziehungsverordnung des Regierungsrates?

Es scheint uns der letztere Weg zulässig zu sein. Bei offener Wahl, aber auch bei geheimer Wahl zunächst des Gemeinderates und hernach des Gemeindepräsidenten durch eine Gemeindeversammlung entspricht das Verfahren den beiden Forderungen. Die Rechtsgleichheit (Art. 4 der Bundesverfassung und Art. 2 der Kantonsverfassung) gebietet, daß die Wähler bei der Urnenwahl gleich behandelt werden. Die beiden gerügten Einschränkungen wären zulässig, wenn sich ihre Notwendigkeit aus der besonderen Art der Urnenwahl ergäbe. Dies ist jedoch nicht der Fall.

Bei völlig freier Stimmabgabe der Wähler ist freilich auch der Fall denkbar, daß ein Kandidat bei der Stadtratswahl durchfallen, bei der Präsidentenwahl aber das absolute Mehr erreichen würde. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß er je eintreten würde. Käme er aber einmal vor, so wäre eben die Wahl des Präsidenten nicht zustande gekommen, denn der Gegenkandidat hätte ja das absolute Mehr nicht erreicht. Es müßte also ausnahmsweise ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Die Bestimmungen des Wahlgesetzes, aus denen man den Zwang zu der geltenden unverständlichen Praxis glaubt herauslesen zu müssen, entbehren überhaupt der Klarheit und werden deshalb zum Teil gar nicht befolgt. § 17, Absatz 2, des Wahlgesetzes lautet:

«In letzterem Falle (d. h. bei Urnenwahl) sind auf die Stimmzettel vorerst so viele Namen zu schreiben, als die Behörde Mitglieder zählt. Aus denselben ist dann der Präsident noch besonders zu bezeichnen.»

Nach dem unzweideutigen Wortlaut des ersten Satzes wäre jeder Wähler verpflichtet, bei der Stadtratswahl für neun Kandidaten zu stimmen. Nun bestimmt aber § 32, Lit. b, desselben Gesetzes, daß Stimmzettel, welche weniger Namen enthalten, als Beamte zu wählen sind, deswegen nicht ungültig sind. Man kann also wie anderwärts den Wahlzettel auch bloß teilweise ausfüllen. Die Bestimmung von § 17, Absatz 2, Satz 1, wird demnach nicht befolgt, weil ihr Wortlaut sinnwidrig ist. Wollte man der Bestimmung doch einen Sinn geben, so könnte es nur der sein, daß der Wähler bis zu neun Namen auf die neun Linien schreiben dürfe, was ohnedies selbstverständlich wäre.

Der zweite Satz knüpft unmittelbar an den Wortlaut des ersten an, indem er bestimmt, daß «aus denselben», das heißt nach dem Wortlaut: aus den neun Männern, deren Namen man auf den Zettel zu schreiben hat, der Präsident noch besonders zu bezeichnen sei. Folgt daraus, daß der Wähler z. B. dann, wenn er nur zwei statt neun Namen geschrieben hat, bloß für einen von den zweien als Präsident stimmen dürfe? Die Frage darf füglich verneint werden.

Es besteht wahrlich kein Anlaß, diesen zweiten Satz auf den eingeschränkten Inhalt, den man dem ersten Satz, entgegen seinem Wortlaut, zur Not zuschreiben kann, anwenden zu wollen, zumal daraus eine Regelung resultiert, die im Widerspruch zu dem steht, was für offene und geheime Wahl in der Gemeindeversammlung gilt und andernorts Rechtens ist. Vernünftiger ist es, wie den ersten, so auch den aufs engste mit ihm verbundenen zweiten Satz als unanwendbar zu erklären. Nun wird freilich in einer anderen Bestimmung des Wahlgesetzes auf den Artikel 17, Absatz 2, Bezug genommen. § 32, Lit. d, schreibt nämlich vor: «Wenn mehr Namen, als Beamte zu wählen sind, geschrieben werden, ebenso bei Nichtbeobachtung der Vorschrift des § 17, Lemma 2, ist der ganze Stimmzettel ungültig.» Kann aber aus dem Absatz 2 von § 17 kein vernünftiger Sinn herausgelesen werden, so muß auch auf eine Ungültigerklärung des ganzen Wahlzettels wegen Nichtbefolgung von § 17, Absatz 2, verzichtet werden. Dies um so mehr, als die Ungültigerklärung des ganzen Wahlzettels gestützt auf Art. 4 der Bundesverfassung mit Erfolg angefochten werden könnte. Denn die Ungültigerklärung einer korrekten Stimmabgabe zur Wahl der Stadträte nur deshalb, weil der Wähler bei einer anderen Wahl, derjenigen des Stadtpräsidenten, unrichtig gestimmt habe, ist doch wohl als Willkür zu bezeichnen.

Das Wahlgesetz vom 7. November 1869 stammt aus einer Periode, in der im Sturmtempo neue Gesetze erlassen werden mußten. Nicht nur beim Wahlgesetz, sondern bei einer Reihe anderer Gesetze aus jener Zeit, es sei beispielsweise nur an das Erbschaftssteuergesetz vom 20. Februar 1870 erinnert, unterliefen daher eine Reihe von Irrtümern, Unstimmigkeiten und Unklarheiten, die man soweit möglich auf dem Wege der Interpretation beseitigen mußte.

Hält man dafür, daß im vorliegenden Fall nicht auf dem Wege der Interpretation eine vernünftige Regelung erreichbar sei, so ist zu wünschen, daß die gerügten Übelstände möglichst bald durch eine Revision des Wahlgesetzes beseitigt werden. Das Wahl-

gesetz vom 7. November 1869 ist derart veraltet und durch spätere Gesetze derogiert worden, daß eine einheitliche Kodifikation ohnehin Bedürfnis ist.

Wahl des Gemeinderates von Zürich am 20. März 1938

Bevölkerung, Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung, Art der Wahlzettel

1 Wahlkreise	Zahl der Vertreter	Wohnbevölkerung	Zahl der Stimmberechtigten		Eingelegte Wahlzettel mit Kontrollstempel		Von den Wahlzetteln mit Kontrollstempel waren		
			im ganzen	% der Bevölkerung	im ganzen	% der Wahlberechtigten	gültig	ungültig	ungültig in ‰
1	9	20 859	6 433	30,8	4 238	65,9	4 234	4	0,94
2	9	28 223	8 322	29,5	6 688	80,4	6 684	4	0,60
3	17	42 970	13 502	31,4	11 338	84,0	11 324	14	1,24
4	17	41 326	13 277	32,1	10 729	80,8	10 719	10	0,63
5	7	16 399	5 654	34,5	4 595	81,3	4 590	5	1,09
6	16	40 325	12 362	30,7	9 866	79,8	9 860	6	0,61
7	14	33 984	9 094	26,8	7 429	81,7	7 424	5	0,67
8	10	23 604	6 766	28,7	5 314	78,5	5 311	3	0,56
9	5	17 397	5 364	30,8	4 461	83,2	4 455	6	1,35
10	11	27 800	8 600	30,9	7 298	84,9	7 290	8	1,10
11	10	28 782	9 123	31,7	7 478	82,0	7 470	8	1,07
Stadt	125	321 669	98 497	30,6	79 434	80,6	79 361	73	0,92

Art der gültigen Wahlzettel

2 Wahlkreise	Zahl der Wahlzettel				Prozente			
	unverändert	innerhalb der Partei verändert	panaschiert	zusammen	unverändert	innerhalb der Partei verändert	panaschiert	zusammen
1	3 484	290	460	4 234	82,3	6,8	10,9	100
2	5 204	586	894	6 684	77,8	8,8	13,4	100
3	9 980	533	811	11 324	88,1	4,7	7,2	100
4	9 622	602	495	10 719	89,8	5,6	4,6	100
5	4 218	172	200	4 590	91,9	3,7	4,4	100
6	7 523	786	1551	9 860	76,3	8,0	15,7	100
7	5 895	591	938	7 424	79,4	8,0	12,6	100
8	4 457	314	530	5 311	84,1	5,9	10,0	100
9	3 856	286	313	4 455	86,6	6,4	7,0	100
10	6 368	356	566	7 290	87,3	4,9	7,8	100
11	6 172	489	809	7 470	82,6	6,6	10,8	100
Stadt	66 789	5005	7567	79 361	84,2	6,3	9,5	100

Unveränderte und veränderte Wahlzettel (Disziplin der Parteien)

3 Wahl- kreise	Bauern-, Gewerbe- u. Bürger- partei	Christ- lich- soziale	Demo- kraten	Evang. Volks- partei	Frei- sinnige	Frei- wirt- schaft- ler	Kom- mu- nisten	Na- tionale Front	Sozial- demo- kraten	Unab- hän- gige	Wahl- zettel über- haupt	
Unveränderte Wahlzettel												
1	75	320	144	43	764	57	211	157	1175	538	3484	
2	151	379	344	.	1341	119	108	162	1617	983	5204	
3	142	806	298	87	880	261	716	206	5359	1225	9980	
4	.	636	256	78	709	203	1037	222	5532	949	9622	
5	1)	235	104	1)	1)	367	66	418	69	2602	357	4218
6	214	634	552	123	1704	158	141	263	2429	1305	7523	
7	221	502	355	130	2095	74	.	161	1393	964	5895	
8	86	358	233	90	1080	88	119	102	1585	726	4467	
9	259	323	134	75	380	100	206	63	1914	402	3856	
10	236	402	252	96	633	176	267	78	3138	1090	6368	
11	345	387	364	85	480	172	.	124	3179	1036	6172	
Stadt	1729	4982	3036	807	10433	1474	3223	1607	29923	9575	66789	
Innerhalb der Partei veränderte Wahlzettel												
1	9	7	6	—	95	7	3	8	72	83	290	
2	33	32	31	.	220	5	2	10	98	155	586	
3	10	100	11	9	118	3	14	9	232	27	533	
4	.	73	8	1	37	6	20	6	387	64	602	
5	1)	25	4	1)	1)	21	—	1	7	112	2	172
6	21	115	57	5	133	4	3	9	127	312	786	
7	31	107	20	5	215	—	.	23	68	122	591	
8	7	21	23	3	88	4	1	8	47	112	314	
9	30	10	7	1	18	5	2	1	137	75	286	
10	30	33	13	—	43	4	10	2	146	75	356	
11	25	55	76	3	91	11	.	8	192	28	489	
Stadt	196	578	256	27	1079	49	56	91	1618	1055	5005	
Panaschierte Wahlzettel												
1	33	19	33	4	125	22	8	6	75	135	460	
2	25	28	87	.	162	41	4	14	155	378	894	
3	47	47	50	35	85	45	11	22	241	228	811	
4	.	31	22	21	57	36	17	24	200	87	495	
5	1)	7	15	1)	1)	18	22	6	74	56	200	
6	32	83	175	24	255	58	5	44	268	607	1551	
7	18	37	87	23	234	37	.	36	93	373	938	
8	25	27	48	13	91	26	7	14	72	207	530	
9	24	14	23	3	32	12	2	5	77	121	313	
10	45	22	67	23	79	52	7	25	125	121	566	
11	71	42	125	32	119	47	.	15	196	162	809	
Stadt	320	357	732	178	1257	398	67	207	1576	2475	7567	

1) Im Kreis 5 haben die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, die Evangelische Volkspartei und die Freisinnigen eine gemeinsame Vereinigte Bürgerliche Liste eingereicht. Die für diese abgegebenen Listen bzw. Stimmen sind in unserer Aufstellung unter den Freisinnigen aufgeführt.

Wahlzettel überhaupt nach Parteien

4 Wahlkreise	Bauern-, Gewerbe- u. Bürger- partei	Christ- lich- soziale	Demo- kraten	Evang. Volks- partei	Frei- sinnige	Frei- wirt- schafter	Kom- mu- nisten	Na- tionale Front	Sozial- demo- kraten	Unab- hän- gige	Wahl- zettel über- haupt
1	117	346	183	47	984	86	222	171	1322	756	4234
2	209	439	462	.	1723	165	114	186	1870	1516	6684
3	199	953	359	131	1083	309	741	237	5832	1480	11324
4	.	740	286	100	803	245	1074	252	6119	1100	10719
5	1)	267	123	1)	406	88	425	78	2788	415	4590
6	267	832	784	152	2092	220	149	316	2824	2224	9860
7	270	646	462	158	2544	111	.	220	1554	1459	7424
8	118	406	304	106	1259	118	127	124	1704	1045	5311
9	313	347	164	79	430	117	210	69	2128	598	4455
10	311	457	332	119	755	232	284	105	3409	1286	7290
11	441	484	565	120	690	230	.	147	3567	1226	7470
Stadt	2245	5917	4024	1012	12769	1921	3346	1905	33117	13105	79361

Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen

5 Wahlkreise	Bauern-, Gewerbe- u. Bürger- partei	Christ- lich- soziale	Demo- kraten	Evang. Volks- partei	Frei- sinnige	Frei- wirt- schafter	Kom- mu- nisten	Na- tionale Front	Sozial- demo- kraten	Unab- hän- gige	Partei- stimmen über- haupt
Stimmen auf unveränderten Parteizetteln											
1	675	2880	1296	387	6876	513	1899	1413	10575	4842	31356
2	1359	3411	3096	.	12069	1071	972	1458	14553	8847	46836
3	2414	13702	5066	1479	14960	4437	12172	3502	91103	20825	169660
4	.	10812	4352	1326	12053	3451	17629	3774	94044	16133	163574
5	1)	1545	728	1)	2569	462	2926	483	18214	2499	29526
6	3424	10144	8832	1968	27264	2528	2256	4208	38864	20880	120368
7	3094	7028	4970	1820	29330	1036	.	2254	19502	13496	82530
8	860	3580	2330	900	10800	880	1190	1020	15850	7260	44670
9	1295	1615	670	375	1900	500	1030	315	9570	2010	19280
10	2596	4422	2772	1056	6963	1936	2937	858	34518	11990	70048
11	3450	3870	3640	850	4800	1720	.	1240	31790	10360	61720
Stadt	19167	63109	37752	10161	129584	18534	43011	20525	378583	119142	839568
Stimmen auf den innerhalb der Partei veränderten Parteizetteln											
1	81	63	54	—	855	63	27	72	648	747	2610
2	297	288	279	.	1980	45	18	90	882	1395	5274
3	170	1700	187	153	2006	51	238	153	3944	459	9061
4	.	1241	136	17	629	102	340	102	6579	1088	10234
5	1)	175	28	1)	147	—	7	49	784	14	1204
6	336	1840	912	80	2128	64	48	144	2032	4992	12576
7	434	1498	280	70	3010	—	.	322	952	1708	8274
8	70	210	230	30	880	40	10	80	470	1120	3140
9	150	50	35	5	90	25	10	5	685	375	1430
10	330	363	143	—	473	44	110	22	1606	825	3916
11	250	550	760	30	910	110	.	80	1920	280	4890
Stadt	2118	7978	3044	385	13108	544	808	1119	20502	13003	62609

1) Vergl. die Anmerkung zu Tab. 3, Seite 316

Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen

5 (Schluss) Wahl- kreise	Bauern-, Gewerbe- u. Bürger- partei	Christ- lich- soziale	Demo- kraten	Evang. Volks- partei	Frei- sinnige	Frei- wirt- schafter	Kom- mu- nisten	Na- tionale Front	Sozial- demo- kraten	Unab- hän- gige	Partei- stimmen über- haupt
Stimmen auf panaschierten eigenen Wahlzetteln											
1	172	119	194	22	870	139	43	39	495	832	2925
2	168	166	536	.	1067	251	20	81	1002	2573	5864
3	474	605	640	455	1197	575	148	278	3441	3015	10828
4	.	414	254	241	729	433	239	280	2820	1204	6614
5	1)	36	66	1)	1) 83	86	37	12	390	306	1016
6	401	990	2003	246	3161	659	41	498	3125	7360	18484
7	186	397	915	237	2593	325	.	390	1038	3934	10015
8	151	188	332	73	687	180	51	98	540	1549	3849
9	74	39	66	8	109	40	8	13	260	448	1065
10	366	158	499	182	632	371	57	193	1093	971	4522
11	490	299	878	217	830	350	.	108	1508	1111	5791
Stadt	2482	3411	6383	1681	11958	3409	644	1990	15712	23303	70973
Panaschierte Stimmen von fremden Parteizetteln											
1	44	46	192	88	310	64	34	55	299	83	1215
2	163	138	553	.	696	147	19	135	162	169	2182
3	99	207	400	220	657	343	215	92	446	280	2959
4	.	185	266	82	308	239	202	84	261	174	1801
5	1)	46	83	1)	1) 77	16	41	2	93	26	384
6	426	453	1703	328	1173	325	147	202	750	825	6332
7	356	130	570	305	892	153	.	165	224	322	3117
8	56	67	366	149	330	113	50	43	118	159	1451
9	85	30	55	28	133	45	16	15	70	23	500
10	219	79	277	110	235	136	70	34	333	211	1704
11	220	71	767	156	441	185	.	17	225	217	2299
Stadt	1668	1452	5232	1466	5252	1766	794	844	2981	2489	23944
Gesamte Parteistimmenzahlen											
1	972	3108	1736	497	8911	779	2003	1579	12017	6504	38106
2	1987	4003	4464	.	15812	1514	1029	1764	16599	12984	60156
3	3157	16214	6293	2307	18820	5406	12773	4025	98934	24579	192508
4	.	12652	5008	1666	13719	4225	18410	4240	103704	18599	182223
5	1)	1902	905	1)	1) 2876	564	3011	546	19481	2845	32130
6	4587	13427	13450	2622	33726	3576	2492	5052	44771	34057	157760
7	4070	9053	6735	2432	35825	1514	.	3131	21716	19460	103936
8	1137	4045	3258	1152	12697	1213	1301	1241	16978	10088	53110
9	1604	1734	826	416	2232	610	1064	348	10585	2856	22275
10	3511	5022	3691	1348	8303	2487	3174	1107	37550	13997	80190
11	4410	4790	6045	1253	6981	2365	.	1445	35443	11968	74700
Stadt	25435	75950	52411	13693	159902	24253	45257	24478	417778	157937	997094

1) Vergl. die Anmerkung zu Tab. 3, Seite 316

Aus der Gesamtstimmenzahl berechnete Parteistärke

6 Wahl- kreise	Bauern-, Gewerbe- u. Bürger- partei	Christ- lich- soziale	Demo- kraten	Evang. Volks- partei	Frei- sinnige	Frei- wirt- schafter	Kom- mu- nisten	National- Front	Sozial- demo- kraten	Unab- hän- gige	Alle Parteien
Zahl der Parteizugehörigen											
1	108	345	193	55	990	87	223	175	1335	723	4234
2	221	445	496	.	1757	168	114	196	1844	1443	6684
3	186	954	370	136	1107	318	751	237	5819	1446	11324
4	.	744	295	98	807	249	1083	249	6190	1094	10719
5	1)	272	129	1)	1) 411	81	430	78	2783	406	4590
6	287	839	841	164	2108	223	156	316	2798	2128	9860
7	291	647	481	174	2559	108	.	223	1551	1390	7424
8	114	404	326	115	1270	121	130	124	1698	1009	5311
9	321	347	165	83	446	122	213	70	2117	571	4455
10	319	457	336	122	755	226	288	101	3414	1272	7290
11	441	479	605	125	698	237	.	144	3544	1197	7470
Stadt	2288	5933	4237	1072	12908	1940	3388	1913	33003	12679	79361
Prozentuale Verteilung jeder Partei auf die Wahlkreise											
1	4,7	5,8	4,5	5,1	7,7	4,5	6,6	9,1	4,0	5,7	5,3
2	9,7	7,5	11,7	.	13,6	8,7	3,4	10,2	5,6	11,4	8,4
3	8,1	16,1	8,7	12,7	8,6	16,4	22,2	12,4	17,6	11,4	14,3
4	.	12,5	7,0	9,2	6,3	12,8	31,9	13,0	18,5	8,6	13,5
5	1)	4,6	3,0	1)	1) 3,2	4,1	12,7	4,1	8,4	3,2	5,8
6	12,6	14,1	19,9	15,3	16,3	11,5	4,6	16,5	8,5	16,8	12,4
7	12,7	10,9	11,4	16,2	19,8	5,6	.	11,7	4,7	11,0	9,4
8	5,0	6,8	7,7	10,7	9,8	6,2	3,8	6,5	5,1	8,0	6,7
9	14,0	5,9	3,9	7,7	3,4	6,3	6,3	3,7	6,4	4,5	5,6
10	13,9	7,7	7,9	11,4	5,9	11,7	8,5	5,3	10,4	10,0	9,2
11	19,3	8,1	14,3	11,7	5,4	12,2	.	7,5	10,8	9,4	9,4
Stadt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentuales Stärkeverhältnis der Parteien nach Wahlkreisen											
1	2,5	8,2	4,6	1,3	23,4	2,0	5,3	4,1	31,5	17,1	100
2	3,3	6,7	7,4	.	26,3	2,5	1,7	2,9	27,6	21,6	100
3	1,6	8,4	3,3	1,2	9,8	2,8	6,6	2,1	51,4	12,8	100
4	.	7,0	2,8	0,9	7,5	2,3	10,1	2,3	56,9	10,2	100
5	1)	5,9	2,8	1)	1) 8,9	1,8	9,4	1,7	60,6	8,9	100
6	2,9	8,5	8,5	1,7	21,4	2,2	1,6	3,2	28,4	21,6	100
7	3,9	8,7	6,5	2,3	34,5	1,5	.	3,0	20,9	18,7	100
8	2,2	7,6	6,1	2,2	23,9	2,2	2,5	2,3	32,0	19,0	100
9	7,2	7,8	3,7	1,9	10,0	2,7	4,8	1,6	47,5	12,8	100
10	4,4	6,3	4,6	1,7	10,4	3,1	3,9	1,4	46,8	17,4	100
11	5,9	6,4	8,1	1,7	9,3	3,2	.	1,9	47,5	16,0	100
Stadt	2,9	7,5	5,3	1,3	16,3	2,4	4,3	2,4	41,6	16,0	100
1) Die 411 für die Vereinigte Bürgerliche Liste im Kreis 5 abgegebenen Parteistimmen sind unter den Freisinnigen mitaufgeführt.											

Verteilung der Mandate auf die Parteien

7	Wahlkreise	Christlich-soziale	Demokraten	Freisinnige	Kommunisten	Sozialdemokraten	Unabhängige	Alle Parteien
	1	1	—	3	—	3	2	9
	2	—	1	3	—	3	2	9
	3	2	—	2	1	10	2	17
	4	1	—	2	1	11	2	17
	5	—	—	1	—	6	—	7
	6	1	1	5	—	5	4	16
	7	1	1	6	—	3	3	14
	8	1	—	3	—	4	2	10
	9	1	—	1	—	3	—	5
	10	1	—	2	—	6	2	11
	11	1	1	1	—	6	1	10
	Stadt	10	4	29	2	60	20	125

Die Gewählten nach Alter und Parteistellung

8	Annäherndes Alter	Christlich-soziale	Demokraten	Freisinnige	Kommunisten	Sozialdemokraten	Unabhängige	Alle Parteien
	70 u. m. Jahre	—	—	—	—	—	—	—
	60–69 »	—	2	1	—	7	—	10
	50–59 »	5	1	4	—	16	1	27
	40–49 »	5	1	16	—	16	12	50
	30–39 »	—	—	7	2	19	6	34
	unter 30 »	—	—	1	—	2	1	4
	Zusammen	10	4	29	2	60	20	125

Die Gewählten nach Beruf und Parteistellung

9	Berufe	Christlich-soziale	Demokraten	Freisinnige	Kommunisten	Sozialdemokraten	Unabhängige	Alle Parteien
	Selbständige ¹⁾	3	—	11	—	2	5	21
	Selbst. akademische Berufe	1	—	5	—	1	4	11
	Redaktoren	—	—	2	—	1	—	3
	Gerichtsbeamte	1	—	1	—	9	1	12
	Lehrer, Professoren	—	1	2	—	8	3	14
	Übr. öffentliches Personal ²⁾	2	1	3	—	10	1	17
	Privatangestellte	2	1	1	—	8	6	18
	Verbands- u. Parteisekretäre	—	1	4	—	8	—	13
	Arbeiter in Privatwirtschaft	1	—	—	2	13	—	16
	Zusammen	10	4	29	2	60	20	125

1) Ohne Selbständige in akademischen Berufen — 2) Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Verwaltung, in öffentlichen Betrieben und Anstalten (ohne öffentl. Rechtspflege, Lehrer und Professoren).

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, Evangelische Volkspartei, Freiwirtschaftler und Nationale Front erhielten keine Mandate

Der Zürcher Stadtrat nach den Erneuerungswahlen seit 1892

10	Mitglieder des Stadtrates										
1892	Vogelsanger (soz.)	Walcher (freis.)	Koller (dem.)	Grob (dem.)	Pestalozzi (lib.)	Usteri (freis.)	Hasler (dem.)	Fritschi (dem.)	Schneider (dem.)		
1895	»	»	»	»	»	»	»	»	»		
1898	»	Müller (dem.)	Billeter (freis.)	»	»	Süß (freis.)	»	«	Lutz (dem.)		
1901	»	Wyß (soz.)	Welti (freis.)	»	»	»	»	»	»		
1904	»	»	»	Erismann (soz.)	»	Mousson (freis.)	»	»	Billeter (freis.)		
1907	»	»	Klöti (soz.)	»	»	»	Nägeli (dem.)	»	»		
1910	»	»	»	»	Schneebeli (freis.)	»	»	»	»		
1913	»	Pflüger (soz.)	»	»	»	Boßhardt (freis.)	»	»	»		
1916	»	»	»	Lang (soz.)	Streuli (freis.)	»	»	Kern (dem.)	»		
1919	Traber (soz.)	»	»	»	»	»	»	»	Kruck (freis.)		
1922	Gschwend (soz.)	»	»	Häberlin (freis.)	»	Ribi (grütl.)	»	»	»		
1925	»	Kaufmann (soz.)	»	»	Bertschinger (freis.)	» (evang.)	»	Höhn (dem.)	»		
1928	»	»	»	Briner (soz.)	Baumann (soz.)	»	{	Häberlin (freis.)	{	Hungerbühler (freis.)	»
1931	»	»	»	»	»	»					»
1933	»	»	»	»	»	{	R. Briner (dem.)	Sing (dem.)	Hefti (freis.)	}	»
1938	»	Peter (soz.)	»	»	»						{

Parteizugehörigkeit der Mitglieder des Stadtrates seit 1892

11	Wahl- jahre	Sozialde- mokraten	Grütlianer	Ev. Volks- partei	Demokr- ten	Frei- sinnige	Liberales	Christlich- soziale
	1892	1	.	.	5	2	1	.
	1895	1	.	.	5	2	1	.
	1898	1	.	.	5	2	1	.
	1901	3	.	.	2	3	1	.
	1904	3	.	.	2	3	1	.
	1907	4	.	.	2	2	1	.
	1910	4	.	.	2	3	.	.
	1913	4	.	.	2	3	.	—
	1916	4	.	.	2	3	.	—
	1919	4	.	.	2	3	.	—
	1922	3	1	—	2	3	.	—
	1925	3	1	—	2	3	.	—
	1928	5	.	1	2	1	.	—
		5	.	1	—	3	.	—
	1931	5	.	1	—	3	.	—
	1933	5	.	—	2	2	.	—
		5	.	—	1	2	.	1
	1938	5	.	—	1	2	.	1

Ein Punkt (.) bedeutet, daß die betreffende Partei damals nicht bestand. — Bei den Erneuerungswahlen 1928 wurden die beiden Demokraten bestätigt; der eine nahm in dessen die Wahl nicht an und der andere starb kurz nach der Wahl und bei den Ersatzwahlen fielen die beiden Sitze den Freisinnigen zu. 1933 wurden zwei Demokraten gewählt; der eine nahm die Wahl nicht an und bei der Ersatzwahl fiel der Sitz den Christlichsozialen zu.

Die Stadtpräsidenten von Zürich seit 1803

1.	Escher, Hans Konrad	Wahl 1803	Rücktritt 1804
2.	Werdmüller, Hans Rudolf	» 1804	» 1809
3.	Landolt, Johann Heinrich	» 1810	» 1815
4.	Finsler, Hans Georg	» 1815	Tod 1821
5.	Vogel, Hans Konrad	» 1821	Rücktritt 1830
6.	Bürkli, Georg Konrad	» 1831	» 1831
7.	Escher, Johann Jakob	» 1831	» 1837
8.	Ziegler, Paul Karl Eduard	» 1837	» 1840
9.	Heß, Johann Ludwig	» 1840	» 1863
10.	Mousson, Johann Heinrich Emanuel	» 1863	» 1869
11.	Römer, Dr. Melchior	» 1869	» 1889
12.	Pestalozzi, Hans Konrad	» 1889	Tod 1909
13.	Billeter, Robert	» 1909	» 1917
14.	Nägeli, Hans	» 1917	Ersatz 1928
15.	Klöti, Dr. Emil	» 1928	

GEMEINDERAT

Die Gewählten und ihre Ersatzleute nach der Stimmenzahl

° Verzichtet — * Nachgerückt — † Gestorben

WAHLKREIS 1

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Alder Jakob, Malermeister . . .	146
Welti Max, Dr., Arzt	135
Züger Jos., Direktor	125
Frikker Otto, Dr., Rechtsanwalt	120
Volkart Hans, Dr., Redaktor . .	120

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Blum Alfred, Spezereihändler .	707
--------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:

Strotz Willy, Goldschmied . . .	347
Zahner Alois, Kaufmann . . .	345
Wolfer Ernst, Innenarchitekt .	342
Dudli Eduard, Telefonmonteur	340
Egger Johann, Maler	340
Ehringer Hermann, Vertreter . .	340
Winiger Max, Bankangestellter .	337

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Bottini Josef, Sekretär	461
Wenger-Pluß Fritz, Rechtsanwalt	371
Zweifel Hermann, Friedensrichter	219
Giger Emil, Dr., Professor . . .	178
Boßhart-Frölich Jak., Lehrer . .	174
Fleig Leop., Elektroinstallateur .	173
Stierli Emil, Buchbindermeister .	159

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Huber Samuel, Dr., Professor . .	135
Keller Hermann, Vorsteher . . .	98
Landis Paul, Ingenieur	50
Frank Paul, Verwalter	47
Tobler Heinrich, Kaufmann . . .	44
Bohli Jakob, Hauswart	43
Schinz Ernst, Magaziner	43

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Müller-Munz Kasp., Restaurateur	1189
Schaukelberger Paul, Kanzleichef	1034
Rappold Niklaus, Dr. Rechtsanw.	973

Nicht gewählt sind:

Bürgi W. U., Elektroinstallateur	955
Joho Werner, Direktor	953
Schwander Karl, Malermeister . .	936
Nüßli Hans, Kaufmann	926
Brutschin Herm., Schneidermstr. .	914
Ermatinger Gerold, Dr., Journalist	914

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	226
Güpfert Emil, Bleiarbeiter	87
Wäckerlig Walter, Geschäftsführ.	87
Rüegg Adolf, Lehrer	86
Hoffmann Adolf, Lehrer	85
Scheuch Ernst, Buchdrucker . . .	83

Kommunistische Liste

Nicht gewählt sind:

Trostel Willi, Sekretär	461
Bickel Hans, Typograph	227
Breitlin Fritz, Bäcker	224
Wacker Fritz, Fensterreiniger . .	220
Zimmermann Alfred, Zimmermann	221
Bachmann Niklaus, Maurer	217
Barizzi Gualtiero, Gipser	215
Stolle Hugo, Angestellter	215

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Keller Fritz, Kaufmann	368
Itschner Gottfried, Sekretär . . .	341
Hasler Dagobert, Unternehmer . .	338
Mazzuchelli Otto, Vertreter . . .	322
Meier Ernst, Bautechniker	176

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Manz Edwin, Sekundarlehrer . . .	2636
Steinemann Jakob, Kanzlist . . .	2617
Klatt Hermann, Wirt	1515

Nicht gewählt sind:

Bänziger Johann, Spengler . . .	1345
Gämperle Albert, Kellner	1295
Egli Walter, Maurer	1287
Steinmann Paul, Prokurist	1287

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

König Walt., Dr., a.o. Bezirksanw.	869
Meier Ernst, Elektromechaniker .	795

Nicht gewählt sind:

Zwicky Viktor, Journalist	795
Forster Ernst, kaufm. Angestellter	766
Frei Hans, Eisenbetontechniker .	760
Maag Otto, Schweißer	745

WAHLKREIS 2

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Schellenberg Emil, Buchdrucker	291
Schmid Walter, Landwirt	229
Thomann Karl, Bankverwalter . .	224
Pfenninger Kd., Dr., Bez'richter	217
Spühler Emil, Betreuungssubstit.	212
Keßler Gustav, Rechnungsssekretär	199
Hofmann Rich., Gerichtssubstitut	196
Leumann Osk., Dr., Gerichtssubst.	195
Waser Ernst, Bauführer	186

Christlichsoziale Liste

Nicht gewählt sind:

Lechner Emil E., Kaufmann . . .	929
Zimmermann J., Dr. med., Arzt	493
Emmenegger Josef, Malermeister	448
Lorenz Otto, Kaufmann	427
Strebel Josef, Wärtervorstand . .	425
Sintzel Emilio, Buchhalter	423
Schumacher Jos., pens. Str'bahner	415
Bissig Werner, Maurer	412

Demokratische Liste

Gewählt ist:

Boßhart-Frölich Jakob, Lehrer . .	1101
-----------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Galliker Adolf, Zentralsekretär . .	570
Diener Heinrich, Notar	545
Genzenbach Jakob, Stat'vorstand	470
Jent Viktor, Dr., Redaktor	452
Huber Ernst, Schlossermeister . .	443
Zürcher Karl, Bezirksanwalt . . .	439
Maey Hans H., Dr., Bezirksrichter	425

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Schmid Walter, Dr., Rechtsanw.	3377
Nievergelt Ernst, Direktor	1893
Lienhard Albert, Schreinermeister	1837

Nicht gewählt sind:

Landolt Emil, Dr., Sekretär	1802
Bosia Ottavio, Bankbeamter	1787
Leder Max, Arzt	1719
Ganter Karl, Geschäftsleiter	1685
Keller Arthur, Bankbeamter	1574

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	465
Scheuch Ernst, Buchdrucker	162
Hoffmann Adolf, Lehrer	161
Ruegg Adolf, Lehrer	159
Güpfert Emil, Bleiarbeiter	154
Wäckerlig Walter, Geschäftsführer	153

Kommunistische Liste

Nicht gewählt sind:

Woog Edgar, Bibliothekar	238
Pinkus Theodor, Angestellter	236
Stengele Angelo, Schmied	223
Stolle Hugo, Angestellter	113
Eggenschwyler Fritz, Kaufmann	111
Stüdlä Laurenz, Gipser	108

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Bauert Fritz, Kaufmann	435
Wanner Arnold, Bankbeamter	393

Keller Fritz, Kaufmann	390
Roth Willy, Versich.-Angestellter	186
Hasler Ernst, Eisenleger	180
Hoffmann Ernst, Chauffeur	179

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Jucker Hch., Verbandssekretär . .	3692
Walter Emil, Dr., Fachlehrer . .	1909
Moser Emil, Verbandssekretär . .	1890

Nicht gewählt sind:

Krebs Franz, jun., Gärtner	1808
Wullschleger Ernst, Buchhalter . .	1806

Krummenacker Jakob, Glaser	1804
Schmid Ernst, Typograph	1796
Räb Max, Uhrmacher	1790

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

Zitt Walter, Elektrotechniker . .	1610
Wickart Albert, Bauingenieur . .	1607

Nicht gewählt sind:

Vetter Paul, Informator	1576
Ammann Rob., Masch'ingenieur . .	1548
Dierauer Guido, Fabrikant	1529
Schlapfer Hans, Kaufmann	1508
Hauser Walter, Chefmonteur	1499

WAHLKREIS 3

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Bindschedler Wern., Dr., Bez'anw. .	228
Sturzenegger Otto, Redaktor	219
Aeschlimann Theod., Kellermstr. . .	213
Stierli Alfred, Landwirt	210
Böhni Jakob, Gärtnermeister	208
Vogel Otto, Geschäftsführer	206
Schlatter Emil, Weibel	205
Heißel Karl, Installateur	203
Styger Laurenz, Landwirt	197

Christlichsoziale Liste

Gewählt sind:

Seiler Walter, Dr., Rechtsanwalt	1961
Ruckstuhl Jul., Mechaniker	1022

Nicht gewählt sind:

Diethelm Josef, Buchdrucker	958
Boßhard Walter, Architekt	954
Fischer Ernst, Bezirksanwalt	954
Arnet Xaver, kaufm. Angestellter . .	951
Moor Friedrich, Bauführer	948
Larher Emil, Kaufmann	944
Schumacher Joh., S.B.B.-Angest. . .	941
Rolli Fritz, Prokurist	938
Fehrenbach Josef, Schlosser	935
Dufner Otto, Bankkommis	933
Affolter Emil, Kommis	925
Geiselhart Karl, Mechaniker	923
Nadler Alois, Glaser	923
Schmidt Robert, Sekretär	921

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Frey Albert, Buchhalter	888
Jent Viktor, Dr., Redaktor	756
Menzi Jakob, Dr., Sekundarlehrer . .	413
Schmid Ernst, Sekundarlehrer	362
Hunziker Huldreich, Postbeamter . .	361
Läubli Konrad, Sekretär	358
Jenny Aug., Versicherungsbeamt. . . .	354
Löliger Johann, Spenglermeister . .	353
Frei Edwin, Maschinenmeister	350
Kleinhans Karl, Versich'beamter	349
Büchi Otto, Reisender	347
Wydler Otto, kaufm. Angestellter . . .	346
Rüetschi Walt., Ob'masch'meister . .	345
Schneider Karl, Verwalt'gsbeamt. . . .	345
Toggweiler Erh., Bankbeamter	342

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Wenziker Jak., kaufm. Angestellter . .	327
Bühler Emil, Lehrer	304
Suter Hch., Buchbindermeister	171
Landis Paul, Ingenieur	138
Bußlinger Walter, Tief'technik. . . .	131
Fehr Adolf, Buchdrucker	131
Leu Ulrich, Milchführer	130
Schudel Georg, Briefträger	128
Müller Heinrich, Gärtner	126
Grob Hans, Techniker	125
Wydler Albert, Techniker	125
Jung Jakob, Maurer	124
Strübli Willy, Buchhalter	123

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Sieber Albert, Steuerkommissär . . .	2317
Gloor Otto, Bezirksanwalt . . .	1166

Nicht gewählt sind:

Kleiner Hans, Polizei-Oberlieutn.	1153
Keßler Adolf, Prof. Dr.	1125
Schönenberger Rudolf, Prokurist	1124
Graf Walter, Schlossermeister . .	1091
Bertschinger Robert, Buchdrucker	1083
Sproß Hugo, Gärtnermeister . . .	1078
Koller Jakob, Landwirt	1071
Stiefel Gottfried, Fuhrhalter . . .	1071
Dubs Oskar, Rechtsanwalt	1070
Schmid Ernst, Gymnasiallehrer . .	1060
Schmid Alfred, Asphaltteur	1058
Gräser Emil, kant. Beamter	1044
Weber Oskar, Versich'angestellter	1040
Wochele Eduard, Generalagent . . .	1010

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	875
Rüegg Adolf, Lehrer	648
Waldvogel Otto, Elektrotechniker	633
Isler Gotthilf, Buchdrucker	632
Wäckerlig Walter, Geschäftsführ.	623
Egli Ernst, Techniker	311
Streich Fritz, Mechaniker	310
Müller Albert, Vertreter	310

Kommunistische Liste

Gewählt ist:

Schütz Otto, Mechaniker	1525
-----------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Anderfuhren Hans, Schlosser	808
Humbert-Droz Jules, Sekretär	805
Breitling Fritz, Bäcker	754
Pinkus Theo, Angestellter	750
Grüebler Heinrich, Redaktor	749
Korrodi Ernst, Bauarbeiter	740
Hitz Alfred, Bauarbeiter	739
Lattner Karl, Mechaniker	739
Högger Ernst, Kanzlist	739
Bachmann August, Schlosser	738
Müller Emil, Bauarbeiter	738
Bruhn Max, Schreiner	736

Kaufmann Gustav, Drogist	736
Parizzi Gualtiero, Gipser	733
Trzoß August, Maler	724

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Schumacher Jakob, Ziegeleiarbeit.	493
Naef Oskar, kaufm. Angestellter . .	491
Fedier Jean, Lokomotivführer . . .	489
Lustenberger Otto, Magaziner . . .	488
Niederer Gottfr., Transporteur . . .	247
Schmid Jos., pens. S.B.B.-Angest.	245
Hasler Ernst, Eisenleger	244
Wegmann Karl, Metzger	243

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Heeb Friedrich, Redaktor	11495
° Peter Jakob, Bezirksrichter	5888
Bader Fritz, Dr., Professor	5881
Frey Heinrich, Lehrer	5859
Helbling Dionys, Notar	5851
Albrecht Max, Typograph	5844
Bantli Heinrich, Magaziner	5835
Heußler Jak., a. Bezirksanwalt . . .	5832
Tyrluch Leop., kaufm. Angestellter.	5812
Ammann Albert, Schreiner	5807

Nicht gewählt sind:

* Haldemann Hans, Sekretär	5793
Kamm Christian, Bauschlosser	5773
Lippuner Kaspar, Angestellter	5773
Willfratt Eduard, Sekretär	5747
Kull Adolf, Ziegler	5730
Zogg Joh. Jakob, Typograph	5705

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

Hirt Paul, Dr., Versich'beamter . . .	3040
Stirnemann Emil, Prokurist	2961

Nicht gewählt sind:

Schnell Josef, Coiffeurmeister	2938
Amrein Robert, Chefmonteur	2935
Bucklar Rud., kaufm. Angestellter . .	2925
Langner Hans, Angestellter	2908
Eichmann Eugen, Mechaniker	2894

WAHLKREIS 4

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Basler Peter, Stationsbeamter . 1503

Nicht gewählt sind:

Hackhofer Andreas, Arbeitersekr. 1441
 Oeschger Frid., Gewerkschaftssek. 754
 Baur Oskar, Malermeister . . . 751
 Frech Josef, Kaminfegermeister . 748
 Flory Hans, Postangestellter . . 745
 Borelli Aristide, Kaufmann . . . 741
 Leuthold Wilh., kaufm. Angest. 741
 Matt Alfons, Magazinchef . . . 739
 Weibel Edwin, Telegraphist . . . 738
 Katz Emil, Sekretär 737
 Rutz Hermann, Malermeister . 737
 Loretan Josef, Kohlenarbeiter . 728
 Theiler Kaspar, Maler 724
 Schmid August, Eierhändler . . . 716

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Bill Simon, Lokomotivführer . . 703
 Kopp Jakob, Buchdrucker . . . 313
 Knöpfli Walter, Dr., Fachlehrer 305
 Morf Hch., S.B.B.-Beamter . . . 295
 Wüthrich Adolf, Postbureauchef 289
 Külling Herm., pens. Pol'beamter 287
 Aebersold Willi, Kanzlist . . . 284
 Sauter Jakob, Theatermeister . . 284
 Peter Otto, alt Lehrer 282
 Läubli Konrad, S.B.B.-Beamter 280
 König Josua, Prokurist 279
 Schol Theodor, Reisender . . . 278
 Dürsteler Max, Postbeamter . . 277
 Wolfer Hch., Bankangestellter . 277
 Huser Karl, Coiffeur 276
 Müller Fritz, Postfaktor 274

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Oppliger Fritz, Kaufmann . . . 233
 Landis Paul, Ingenieur 219
 Albrecht Emil, Packer 211
 Hug Albert, Sigrist 101
 Lange Max, kaufm. Angestellter 100
 Bohli Huldreich, Milchführer . . 98
 Lienhard Joh., pens. S.B.B.-B'ter 97
 Müller Jakob, Tapeziermeister 97
 Meier Jakob, Ausläufer 95
 Keller Arnold, Bankangestellter . 95

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Knüsli Emil, Ingenieur 1657
 Hubert Karl, Reinigungsgeschäft 1610

Nicht gewählt sind:

Heß Max, Drogist 1591
 Weilenmann J. J., jun., Baumstr. 821
 Surber A., jun., Schlossermeister 813
 Suter Gottl., Dr., Arzt 805
 Thoma-Gamper, L., Schrein'mstr. 805
 Mayer-Egeler G., Schreinerstr. 799
 Angst Heinrich, Wirt 795
 Ziegler René, Spenglermeister . 789
 Sprecher Joh., Elektroinstallateur 785
 Camenzind Josef, Malermeister . 783
 Mugglin Fritz, Tapetenhändler . 779
 Eggli Heinrich, Malermeister . . 775

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer 665
 Hoffmann Adolf, Lehrer 519
 Nüßli Heinrich, Kondukteur . . . 518
 Pulver Christian, Kaufmann . . . 245
 Zuberbühler Hans, Schlosser . . . 244
 Waldvogel Otto, El'techniker . . 243
 Joho Hans, S.B.B.-Arbeiter . . . 242
 Schmid Emil, Dekorateur 240
 Berger Ernst, Spediteur 239
 Furrer Fritz, Vertreter 239

Kommunistische Liste

Gewählt ist:

Schwarz Jakob, Werkzeugmacher 2176

Nicht gewählt sind:

Stark Josef, Angestellter 2167
 Gruebler Heinrich, Redaktor . . 2166
 Hofmeier Karl, Sekretär 1092
 Bickel Hans, Typograph 1088
 Vogt Xaver, Schreiner 1081
 Züsli Josef, Sekretär 1080
 Bösch Konrad, Schreiner 1072
 Friedli Rud., Spengler 1070
 Roth Guido, Zimmermann 1067
 Egger Anton, Maurer 1066
 Stüdli Laurent, Gipser 1066
 Schrämmli Karl, Hilfsarbeiter . 1066
 Barizzi Gualtiero, Gipser 1063

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Naef Oskar, kaufm. Angestellter	546
Fedier Jean, Lokomotivführer	524
Lustenberger Otto, Magaziner	505
Schumacher Jakob, Ziegeleiarb.	499
Schneebeli Albert, Schreiner	254
Schmid Jos., pens. S.B.B.-Angest.	254
Hasler Ernst, Eisenleger	254
Niederer Gottfried, Transporteur	253

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Kopp Walter, Sekretär	6256
Wyß Konrad, Sekretär	6206
Kauer Fritz, Verwalter	6180
Dähler Karl, Sekretär	6138
Oertle Konr., Magaziner S.B.B.	6135
Egg Fritz, Dr., Bezirksrichter	6114
Linder Franz, Lokomotivführer	6107
Bühlmann Franz, kaufm. Angest.	6100
† Frisch Matthias, Schuhmacher	6097
Knabenhans Otto, Metallarbeiter	6049
Stettler Walter, Maler	6046

Nicht gewählt sind:

* Weilenmann Jules, kant. Angest.	6044
Steiner Paul, Packer	5997
Kaiser Heinrich, Hilfsarbeiter	5975
Escher Fritz, Coiffeurmeister	5970
Veser W., Konditor	5956
Ziehli Rud., Schreiner	5953

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

Hofmann Otto, Landwirt	1140
Schmid Rud., Prokurist	1133

Nicht gewählt sind:

Metzger Herm., Commis	1116
Maag Hans, Kaufmann	1115
Egli Jacques, Mechaniker	1106
Wiederkehr Hans, Chauffeur	1102
Schuster Edwin, Beamter	1102
Müller Alfred, Kaufmann	1094
Maroggi Alois, Bauführer	1093
Stoll Ernst, Angestellter	1091
Meier Emil, Hafnermeister	1087
Heyer Oskar, Betriebsleiter	1084
Moesle Rud., Dekorateur	1084
Brunner Otto, Fabrikant	1080
Krecht Hermann, Graveur	1080
Sieger Joh., Schneider	1078

WAHLKREIS 5

Vereinigte bürgerliche Liste

Gewählt ist:

Kunz Eduard, Spenglermeister	848
------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:

Hubschmid Gottfried, Fuhrhalter	405
Hürlemann Werner, Buchhalter	400
Buob Johann, Landwirt	399
Stünzi Karl, Kaufmann	397
Plüß Rud., Maschinentechner	391

Christlichsoziale Liste

Nicht gewählt sind:

Oeschger Fridolin, Sekretär	292
Winiger August, Prokurist	281
Föhn Franz, Magaziner	261
Nager Franz, Schlosser	259
Helbling Joh., Gärtner	257

Wick Joh., Konstrukteur	252
Zumsteg Joh., kaufm. Angestellter	246

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Meier-Ragg Arnold, Adjunkt	306
Maag Albert, Dr. jur., Rechtsanw.	124
Keller-Fehr Ernst, Kaufmann	121
Bill Simon, Kantonsrat	115
Itchner Arnold, Kaufmann	114
Müller Julius, Kontrolleur	112

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Nüßli Henri, Kondukteur	178
Pfister Otto, Postangestellter	167
Oertle Emil, Chauffeur	85

Kommunistische Liste

Nicht gewählt sind:

Hofmeier Karl, Sekretär	872
Högger Ernst, Kanzlist	862
Scheidegger Hans, Magaziner . .	427
Roth Guido, Zimmermann	425
Meier Heinrich, Kaufmann	424

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Hottinger Karl, Autolackierer . .	157
Schneebeli Albert, Schreiner . . .	151
Naef Oskar, kaufm. Angestellter .	82
Burger Roman, Hilfsarbeiter . . .	79

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Rieder Emil, Oberrichter	2818
Müller Jakob, Tel.-Chefmonteur .	2795
Meier Stephan, Dreher	2791
Ambühl Fritz, Gießer	2788
Lanz Ernst, Magaziner	2763
Hirsbrunner Rud., Schlosser . . .	2739

Nicht gewählt ist:

Elsener Joh., Stellwerkwärter . .	2730
-----------------------------------	------

Unabhängige Liste (Landesring)

Nicht gewählt sind:

Abegg Werner, Packer	844
Hegnauer Walter, Chauffeur	831
Honegger Emil, Magaz.-Sped. . . .	827

WAHLKREIS 6

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Zwicky Heinrich, Dr., Professor	360
Crasemann Edgar, Dr., Professor	331
Schrämli Eugen, Zigarrenhändler .	323
Knabenhans A., Dachdeckermstr.	286
Rinderknecht Heinr., Landwirt . .	284
Heußler Jak., Landwirtschaftslehr.	283
Egloff Willy, Dr., Oberrichter . .	280
Ehrat Jakob, Ingenieur	275
Flachsmann Jean jun., Rechtsanw.	273
Brennwald M., Schuhmachermstr.	272
Volkart Hans, Dr., Redaktor . . .	272
Huber W., Dr., Obergerichtssektr.	269
Weber P. J., Schlossermeister . . .	267
Krauer, Fritz, Malermeister	258
Dütschler Jakob, Magaziner	256
Wirth Ernst, Fuhrhalter	254

Keck Otto, Journalist	823
Bischof Jakob, Informator	819
Fritz Alfons, Verwalter	819
Stutz Jos., Bankbeamter	818
Schech Gregor, Dr., Auditor	811
Schuler Ferd., Kaufmann	805
Kamber Jules, Spenglermeister . .	803
Zolliker Heinrich, Angestellter . .	795
Kappeler Jos., Sekr.-Beamter	794
Zahner Emil, Buchhalter	786
Kumpfe Johann, Glasmaler	772

Demokratische Liste

Gewählt ist:

Bottini Josef, Sekretär	2325
-----------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Fehr Otto, Stadtammann	1884
Kuhn Josef, Schneidermeister . . .	1436
Barblan Pet., Dr., Bezirksanwalt	866
Züblin Edwin, Beamter	836
Keller Jakob, Kaufmann	806
Ittin Hans, Dr., Vorsteher	766
Hotz Rud., Bauverwalter	727
Wipf Albert, Beamter S.B.B.	725
Frei Emil, Einnehmer S.B.B.	722
Wreschner Walt., Dr., Rechtsanw.	713
Sigrist Heinrich, Sekretär	708
Moser Hermann, Malermeister . . .	687

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

° Higi Anton, Architekt	1873
-----------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

* Baldesberger Jos., Dr., Oberrichter	926
Schubiger Emil, Ingenieur	832
Wick Albert, Dr., Bezirksrichter	830

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Boßhard-Schoch A., Dr., Bez'richt.	428
Herzog Moritz, Dr., Redaktor	345
Schoch-Germann K., Inspektor	336
Oppliger-Umhofer G., Elektrotechn.	318
Steiner Hans, Dr., Seminarlehrer	180
Faust Julius, Bankbeamter	154
Albrecht Emil, Packer	143
Schmid-Huber Jakob, Präparator	143
Diggelmann E., Versich'beamter	141
Gisler Walter, Bäckermeister	141
Keller Paul, Postbeamter	138
Kübler Paul, Postbeamter	136

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Häberlin Hermann, Dr., Sekret.	2514
Schoch Max, Dr., Professor	2342
Frei Otto, Maschineningenieur	2251
Steiner Rudolf, Architekt	2223
Sturzenegger Ernst, Dr., Arzt	2108

Nicht gewählt sind:

Brunner Eduard, Architekt	2066
Ruegg Emil H., Buchdrucker	2063
Bauert Jakob, Bankangestellter	2050
Schwegler Eduard, Masch.-Ingenieur	2044
Köng Max, Dr., Rechtsanwalt	2027
Tanner Paul, Baumeister	2019
Gericke Gust. A., Dr., Rechtsanw.	1998
Stierli Leo, Bücherrevisor	1992
Günter Karl, Verbandsangestellter	1977
Wegmann-Rau Alf., Bücherrevis.	1957
Wüest Curt, Dr., Annoncenchef	1954

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	626
Rüegg Adolf, Lehrer	532
Schwyn Jakob, Kaufmann	455
Schmidhauser Paul, Postbeamter	443
Güttinger Karl, Glasbläser	222
Waldvogel Otto, Elektrotechniker	218
Steffen Albert, Kaufmann	216

Kommunistische Liste

Nicht gewählt sind:

Woog Edgar, Bibliothekar	350
Trostel Willy, Sekretär	334
Högger Ernst, Kanzlist	312
Gaßmann Artur, Maler	300
Zügli Josef, Sekretär	157

Bickel Hans, Typograph	154
Meier Heinrich, Kaufmann	147
Schwarz Jakob, Werkzeugmacher	146
Bruhn Max, Schreiner	146
Friedli Rud., Spengler	146
Scheidegger Hans, Magaziner	146
Bachmann Niklaus, Maurer	145

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Hofer Hans, Ing.-Chemiker	727
Velder Otto, Kaufmann	672
Gloor Gottfr., Reklame-Photogr.	645
Naef Oskar, kaufm. Angestellter	323
Jenny Markus, Bäcker	321
Bauert, Fritz, Kaufmann	320
Keller Fritz, Kaufmann	319
Keller Gottfried, Maurer	318
Kousz Alois, Schuhmacher	313

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Balsiger H., Dr., Oberger.-Präsid.	5792
Debrunner Emil, Oberrichter	5738
Traber Alfred, Bezirksrichter	5642
Brüderli Arnold, Sekretär	5503
Müller Ernst, kaufm. Angestellter	2834

Nicht gewählt sind:

Thee Max, kaufm. Angestellter	2803
Rohrer Alfred, Ingenieur	2779
Bürgi Alois, Postbeamter	2765
Wytttenbach Ed., S.B.B.-Beamter	2753
Müller Alfred, Molkereiarbeiter	2694
Leuppi Joh., Bremser S.B.B.	2672
Witzthum Herm., Dr. Rechtsanw.	2664

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

v. Gonzenbach Willy, Prof. Dr.	2987
Sappeur Hans, Kaufmann	2589
Aeppli Fritz, Prof. Dr.	2583
Stoller Hugo, Dr., Arzt	2299

Nicht gewählt sind:

Kopp Jakob, Buchdrucker	2279
Schillig Fridolin, Hauswart	2250
Bossart F., Dr., Versich'beamter	2214
Borel Maurice, Maschinenzeichn.	2201
Weilenmann Gottfried, Maler	2187
Rohrer Hans, Kaufmann	2166
Mäder Ernst, Buchbinder	2126
Liechti Rud., Magaziner	2095

WAHLKREIS 7

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Baur Ernst, Dr., Oberrichter	368
Boller-Tobler, Paul	297
Fischer Ernst, Dr., Sekretär	295
Meier Albert, Autotransporte	289
v. Ballmoos Walter, Landwirt	289
Baumann Rud., Schreinermeister	288
Heer Adolf, Architekt	284
Ernst Karl, Spenglermeister	283
Lang-Bertschinger H., Landwirt	282
Spillmann B., Dr., Drogist	281
Suter Theophil, Spenglermeister	276
Schweizer R., Dr., Oberg.-Sekret.	275
Müller Emil, Geschäftsführer	274
König Fritz, Sekretär	268

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Traber Eugen, Postoberangestellt.	1211
---	------

Nicht gewählt sind:

Spichting Josef, Sekretär	719
Lüchinger Mart., Dr., Rechtsanw.	654
Meyenberg Alois, Apotheker	651
Oesch Josef, Gärtnermeister	643
Ziegler Albert, Postbeamter	638
Schlatter Franz, Baumeister	637
Mazenaar Franz, Heiztechniker	636
Salman Hans, Ing.-Chemiker	631
Reich Willy, Schriftsetzer	630
Boxler Arnold, Bauarbeiter	628
Zimmermann Wilhelm, Redaktor	619
Strobel Karl, Architekt	615

Demokratische Liste

Gewählt ist:

Meier Ferdinand, Stadtmann	1125
--------------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Müllli Karl, Prof. Dr.	540
Aeppli Otto, Bauverwalter	496
Meili Hans, Dr., Bezirksanwalt	475
Egli Ernst, Sekundarlehrer	473
Giger Emil, Dr. Professor	467
Schälchli Heinrich, Architekt	466
Kleini Hans, Kaufmann	465
Michel Karl, Sekundarlehrer	446
Vogel Heinrich, Notar.-Substitut	445

Wegmann H., a. Lokom.-Führer	437
Spindler Hermann, Sekretär	432
Strauß Max, Beamter	432

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Huber Samuel, Dr., Professor	412
Landis Paul, Ingenieur	388
Grob Ernst, Dr., Redaktor	336
Kuhn Friedrich, Sekundarlehrer	193
Wyder Konrad, Kaufmann	165
Boßhard Emil, Primarlehrer	154
Schmid Friedrich, Buchhalter	153
Graf Ernst, Lehrer	151
Baur Albert, Buchdrucker	150
Wegmann Eug., Tapezierermstr.	150
Strothmann Paul, Dekorateur	146

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Bodmer Ernst, Dr., Sekretär	2687
Richner Edmund, Dr., Redaktor	2685
Brunner John, Dr., Sekretär	2679
Boßhardt Hans, Dr., Sekretär	2613
Guggenbühl Adolf, Dr., Verleger	2598
Mojonnier Artur, Dr., Professor	2541

Nicht gewählt sind:

Huber Rudolf, Elektroingenieur	2527
Musso Mario, Kaufmann	2510
Becker Jakob, Kaufmann	2492
Usteri Paul, Dr., Substitut	2473
Heußer Fritz, Ingenieur	2467
Eibel Robert, Dr., Sekretär	2462
Knecht Ferdinand, Kaufmann	2439
Spühler Fritz, Installateur	2395

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	336
Fisler Walter, Kaufmann	237
Illy Albert, Kaufmann	229
Früh Hans, Bauhandlanger	110
Pfister Georg, Geschäftsreisender	109

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Ruckstuhl Alphons, Kaufmann	481
Mühlemeier Walter, cand. iur.	454
Kienast Walter, Malermeister	441

Wälle Ernst, Bäcker	422
Bertheau Karl, Dr., Rechtsanwalt	305
Itschner Gottfr., Sekretär	223
Peter Robert, Monteur	217

Kost Anton, Maschinenstricker .	1516
Streuli Emil, Schreiner	1510
Wintsch Albert, Postobergehilfe	1506
Spalinger Hans, kant. Angestellter	1502

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Halmer Johann, Schreiner	3099
Frank Ludwig, Dr., Rechtsanwalt	1606
Schmidt Adam, kaufm. Angestellt.	1589

Nicht gewählt sind:

Oprecht Emil, Dr., Buchhändler	1578
Hürlimann Walter, Waisenrat .	1569
Fißler Friedrich, Architekt . . .	1545
Stocker Werner, Sekretär	1536
Huber Eduard, Plattenleger . . .	1533
Schönlank Werner, Dr., Arzt . . .	1523

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

Maag Jakob, Steuerkommissär .	1610
Pruppacher Hans, Dr., Organisat.	1583
Bonjour Jules, Dr., Zahnarzt .	1531

Nicht gewählt sind:

Boßhardt Arnold, Gymnasiallehr.	1527
Vannini Jean, Malermeister . . .	1475
Seiler Karl, Dr., Substitut	1473
Hartmann Hans, Kaufmann	1469
Weber Jakob, Kaufmann	1457
Günther Albert, Baumeister . . .	1450
Helmendorfer Willy, Kaufmann	1429
Bühler Heinrich, Bankprokurist .	1420

WAHLKREIS 8

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Baumann Jakob, Milchhändler .	137
Schäppi Jakob, Betriebsleiter .	128
Wild Max, Dr., Bezirksrichter .	127
Lutz Robert, Dr., Rechtsanwalt	125
Abplanalp Andreas, Inspektor .	120
Amsler Robert, alt Direktor . . .	119

Enderli Hans, Dr., Rechtsanwalt	351
Hartmann Hs., kaufm. Angestellt.	327
Wolf Max, Dr., Oberrichter . . .	313
Lampert Karl, Angestellter . . .	297
Ebinger Karl, Spenglermeister .	294
Keller Hermann, Ingenieur . . .	283

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Sibler Friedrich, El.-Ingenieur .	846
-----------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:

Geiger Joseph, Bauführer	408
Lutz Hugo, Versicherbeamter .	396
Hoher Eugen, Dr.	394
Schuhmacher Walt., kaufm. Ang.	391
Annen Karl, Graphiker	390
Schguanin Jos., kaufm. Angestellt.	390
Schneider Ernst, Spengler	384
Schneider Robert, Maurer	384

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Bänninger R., jun., Spenglermstr.	275
Kuhn Friedrich, Sekundarlehrer .	131
Grob R. E., Dr., Redaktor	129
Fausch Johannes, Hausvater . . .	115
Landis Paul, Ingenieur	107
Allenspach Jakob, Gärtner	106
Heß Gottl., pens. Wagenführer .	98
Graf Albert, pens. Wagenführer	97
Strothmann J., Buchbindermstr.	95

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Maag Albert, Dr., Rechtsanwalt	748
Feig Leopold, Elektroinstallateur	598

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Gucker Hans, Schreinermeister .	1361
Bächi Hans, Ingenieur	1353
Meyer-Stünzi Franz, Dr., Kaufm.	1262

Nicht gewählt sind:

Billeter Alfr., Dr., Rechtsanwalt	1256
Schucani A., Dr., Arzt	1256
Baer Paul, Ing., Landwirt	1233

Weidmann A., Dr., Handelslehrer	1230
Locher Fritz, Bankbeamter . . .	1227
Hinnen Hch., Notariatssubstitut	1222
Wecker Otto, Kaufmann . . .	1188

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	328
Fisler Walter, Kaufmann . . .	234
Illy Albert, Kaufmann	225
Pfister Georg, Geschäftsreisender	114
Früh Hans, Bauhandlinger . . .	112

Kommunistische Liste

Nicht gewählt sind:

Bickel Hans, Typograph	275
Pinkus Theo, Angestellter . . .	262
Züsli Josef, Sekretär	254
Trostel Willy, Sekretär	139
Bachmann August, Schlosser . .	127
Stark Josef, Angestellter	124
Stengele Angelo, Schmied	124

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Wälle Ernst, Bäcker	261
Peter Robert, Monteur	257
Mühlemeier Walter, stud. iur. .	136
Ruckstuhl Alfons, Kaufmann . .	130
Kienast Walter, Malermeister . .	129

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Attinger Albert, Schreiner . . .	1730
Bertram Peter, Graveur	1719
Nägeli Hans, Sekretär	1709
Tschopp Hans, Dr., Bezirksrichter	1702

Nicht gewählt sind:

Pfister Hans, Telephonmonteur .	1693
Engesser Anton, Maschinenmstr.	1688
Schmid Alfred, Buchhalter . . .	1676
Jenni Hans, Bauarbeiter	1673
Hohl Otto, kant. Angestellter . .	1672
Willimann Hans, Maurer	1659

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

Wolferrmann Hans, Schlossermstr.	1145
Schneebeli C. Hch., Kaufmann . .	1116

Nicht gewählt sind:

Landolt Emil, kaufm. Experte . .	1089
Gloor August, Bücherexperte . .	1049
Hindermann Fel., Geschäftsführer	1044
Keßler Wilhelm, Chefbuchhalter	1032
Ruch Alfred, Monteur	1030
Schmid Willy, Pfleger	1019

WAHLKREIS 9

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Schneebeli Heinrich, Landwirt . .	361
Appenzeller Jakob, Landwirt . .	322
Hoffmann Hans, Gärtnermeister	321
Wydler Jakob, Futtermittelhändl.	302
Haug Heinrich, Spenglermeister	288

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Götschmann Valentin, Buchdr. .	713
--------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:

Schöbi Ulrich, Versich'angestellter	342
Luisoni Anton, Techniker	337
Abt Alois, Lackmeister	336

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Appenzeller Albert, Graphiker . .	195
Huber Erhard, Lehrer	164
Boßhardt Hch., pens. Bahnbeamt.	159
Baumann Werner, Buchdrucker	154
Heß Emil, Prokurist	150

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Aeschbach Hans, Bauführer . . .	173
Welti Hans, Photograph	84
Zweidler Paul, Bautechniker . . .	79
Meier-Keller Jakob, a. Magaziner	77

Freisinnige Liste

Gewählt ist:

Maag-Ryser Gustav, Redaktor . .	880
---------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:	
Forster Karl, Malermeister . . .	483
Rohrer Ernst, Bauunternehmer .	448
Keller Fritz, Bankbeamter . . .	409

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:	
Schmid Werner, Lehrer	279
Schellenberg Fritz, kaufm. Angest.	117
Hoffmann Adolf, Lehrer	115

Kommunistische Liste

Nicht gewählt sind:	
Trostel Willy, Sekretär	429
Stark Josef, Angestellter	212
Hug Hans, Vertreter	212
Bickel Hans, Typograph	210

Nationale Front

Nicht gewählt sind:	
Isler Emil, Baupolier	155
Zulian Oskar, kaufm. Angestellter	67

Schumacher Jak., Ziegeleiarbeiter	66
Schneebeli Albert, Schreiner . . .	65

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:	
Strebel Alfred, Bureauchef	2167
Höhener B., pens. S.B.B.-Monteur	2149
Aeschbacher Viktor, Primarlehrer	2132

Nicht gewählt sind:	
Arnold Max, Maschinenzeichner .	2053
Huber Henry, Spengler	2039

Unabhängige Liste (Landesring)

Nicht gewählt sind:	
Hüssi Otto, Techniker	668
Jordi Walter, Chemigraph	599
Krebs Gottfried, Schlosser	589
Stohler Paul, kaufm. Angestellter	582

WAHLKREIS 10

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:	
Matthys Heinrich, Landwirt	664
Bauer Ernst, Dr., Oberrichter . .	651
Schwarzenbach W., Stadtmann	347
Zweifel Heinrich, Ing. agr.	337
Siegfried Hans, Fuhrhalter	296
Heußler Jakob, Landwirt	294
Schaub Theophil, Malermeister . .	291
Vogel Otto, Geschäftsführer . . .	291
Meier Jean, Landwirt	289

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:	
Shihin Joseph, Prokurist	924

Nicht gewählt sind:	
Weber Siegfried, Prokurist	484
Zehnder Emil, Förster	456
Karst Gebhard, Geschäftsführer	454
Merkli Albrich, Maurer	453
Geiger Balthasar, Werkmeister . .	446
Panholzer Lor., Werkzeugschleifer	446

Sibler Theod., kaufm. Angestellter	446
Stoffel Nikolaus, Generalsekretär	440
Piccin Johann, Säger	432

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:	
Itschner Arnold, Vertreter	725
Möckli Ernst, Zentralsekretär . . .	720
Gloor Jean, kaufm. Angestellter	335
Hänseler Walter, Notar	328
Bänziger Ernst, kaufm. Angest.	316
Mühlemann Eduard, Ingenieur . . .	310
Bertschmann Hch., Werkmeister	309
Gruber Jakob, Werkmeister	303
Stauffer Fritz, Gipser	293

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:	
Wydler-Egli Alb., Konstrukteur	269
Boßhard Alb., Dr., Bezirksrichter	256
Steiner Hans, Dr., Seminarlehrer	254
Würsten Arthur, Buchdrucker . . .	245
Hartmann Emil, Malermeister . . .	220
Steiger-Süsli K., Tiefbautechnik.	111

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Großmann Rudolf, Kaufmann . 1584
Graf E., Chef der P.T.T.-Direkt. 770

Nicht gewählt sind:

Meier-Benz Hermann, Ingenieur 760
Schäfer C., Inh. e. mech. Werkst. 757
Kohler Konrad, Masch'ingenieur 748
Grünig Emil, Kaufmann 741
Meier August, Fabrikant 740
Beck Ernst, Primarlehrer 734
Welti Hans, Baumeister 720
Veugel Hans, Disponent 700

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer 573
Hoffmann Adolf, Lehrer 473
Schmidhauser Paul, Postbeamter 227
Wäckerli Walt., Geschäftsführer 227
Werner Jacques, Verwalter . . . 226
Nübli Hch., Kondukteur S.B.B. 225

Kommunistische Liste

Nicht gewählt sind:

Humbert-Droz Jules, Sekretär . 605
Bickel Hans, Typograph 578
Trostel Willy, Sekretär 297
Gaßmann Artur, Maler 286
Högger Ernst, Kanzlist 283
Stark Josef, Angestellter 282
Roth Guido, Zimmermann 282
Barizzi Gualtiero, Gipser 281
Kaufmann Gustav, Drogist . . . 281

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Hofer Hans, Ing.-Chemiker . . . 225
Keller Gottfried, Maurer 218
Velder Otto, Kaufmann 209
Jenny Markus, Bäcker 107
Huber Heinrich, Mechaniker . . . 106

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Lüchinger Ad., Dr., Oberrichter 3477
Schmid Edwin, Lehrer 3434
Huber Karl, Sekundarlehrer . . . 3430
Brunschweiler E., kaufm. Angest. 3423
Heußler Johann, Lehrer 3423
Bächtold Hans, Spengler 3391

Nicht gewählt sind:

Bürkli Heinrich, Mechaniker . . 3385
Lienhard P., Dr., Staatsanwalt . 3375
Giacoma Marco, Stellwerkwärter 3368
Hefti Frid., Führergehilfe S.B.B. 3357
Lehmann Emil, Typograph . . . 3353

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt sind:

Zollinger Alb., Primarlehrer . . 1327
Rüegg Oskar, Ingenieur 1327

Nicht gewählt sind:

Rengel Hch., Kaufmann 1298
Ott Max, Ingenieur 1271
Notz Hans, Schlossermeister . . 1264
Peter Otto, Kaufmann 1259
Rickenmann Alfr., Masch'ingen. 1253
Sommerau Jean, Monteur 1246
Jucker Emil, Autofachlehrer . . 1231
Zschokke Max, Elektrotechniker 1222
Schulz Eugen, Sekundarlehrer . 1208

WAHLKREIS II

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

Nicht gewählt sind:

Schellenberg A., Pfänd'gsbeamter 996
Strehler-Wüst Hans, Landwirt 452
Peter Bernh., Landwirtsch'lehrer 434
Kauter Alfred, Dr. ing. agr. . . 426
Kunz Emil, Schreinermeister . . 420

Schumacher Albert, Wirt 415
Wiesendanger Hch., Werkführer 410
Lanz G., Dr. jur., Rechtsanwalt 409
Siegfried Joh., Landwirt 406

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Bachmann H., Buchbindermeister 977

Nicht gewählt sind:

Ammann Paul, Landwirt . . .	493
Von Arx Walter, Mechaniker . . .	480
Döbeli Emil, Metallarbeiter . . .	475
Zuber Erwin, Gärtner	475
Zraggan Franz, Bankbeamter . . .	468
Grob Johann, Vertreter	465
Häsele Gottfried, Samariter . . .	464
Konrad Leo, Malermeister	461

Demokratische Liste

Gewählt ist:

Fehr Bernhard, Kaufmann	1385
---------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Haas Jakob, Zentralsekretär . . .	749
Bergmann Hektor, Kantonsrat . . .	649
Graf Eugen, Notar	596
Bertschi Alb., Gewerbetreibender	547
Maurer Gustav, Adjunkt	543
Brunner Oskar, Bücherexperte . .	540
Deck Max, Versicherungsbeamter	500
Keller Albert, Gärtner	471

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Schär Karl, Architekt	317
Brenner Eman., Gartenarchitekt . .	256
Püschel Hans, Kaufmann	221
Frei August, Lehrer	130
Hirt Friedr., kaufmänn. Angest.	103
Köchli Heinrich, Bäckermeister . .	101
Brändli Jean, Lithograph	98

Freisinnige Liste

Gewählt ist:

Rathgeb Ernst, Ingenieur	889
------------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:

Kempf Georg, Fabrikant	717
Schneebeli Hans, Schlossermeister	708
Kyburz G., Chefvertret. d. N.Z.Z.	672
Hafner Alfred, Fuhrhalter	655
Kramer Emil, Tapezierermeister	653
Meyer Hermann, Architekt	637
Kleiner Gottfried, Fabrikant . . .	636
Meier Emil, Kaufmann	633
Wüger Paul, Wirt	631

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	596
Kofel Ferdinand, Lehrer	249
Werner Jakob, Verwalter	240
Eichenberger Emil, Werkmeister	236
Klee Ernst, Buchhalter	224
Wäcklerig Walt., Geschäftsführer	223
Grütter Ernst, Gärtner	222

Nationale Front

Nicht gewählt sind:

Jenny Markus, Bäcker	302
Huber Heinrich, Mechaniker	297
Kousz Alois, Schuhmacher	287
Keller Gottfried, Maurer	148
Oswald Hermann, Lagerist	147

Sozialdemokratische u. Gewerkschaftliche Liste

Gewählt sind:

Achermann Arn., Schulpräsident	3708
Müller Eugen, Buchhalter	3609
Hombberger Ernst, Masch'meister	3555
Bär Ernst, Schlosser S.B.B.	3529
Strickler Hch., Koloniehändler . . .	3511
Ehrsam Walter, Friedensrichter . .	3508

Nicht gewählt sind:

Gnehm August, Lehrer	3501
Räz Walter, Mechaniker	3484
Widmer Albert, Bezirksanwalt . . .	3465
Wazek Fritz, Mechaniker	3427

Unabhängige Liste (Landesring)

Gewählt ist:

Schleutermann Max, Bautechnik.	2492
--------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Rohr Walter, kaufm. Angestellter	2429
Schläpfer Jakob, Monteur	2350
Häfliger Louis, Bankangestellter	2310
Beerli Hans, Maschinenmeister . .	2298